

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
ZU LEIPZIG

№
06
25

Im Kreditgespräch
erfolgreich sein

Und wie man sich darauf vorbereitet

NETZWERK
»Frauen, macht euch
sichtbarer«

HANDWERK 4.0
Cyberversicherungen
für Handwerker

NEUER ANTRIEB

0% ZINSEN. 100% POWER.



Der Ford Ranger® PHEV
und Ford E-Transit Custom®

Jetzt 0,0%* effektiven Jahreszins sichern!



*Gewerbekundenangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für ausgewählte Finanzierungsangebote und Nutzfahrzeuge. Gültig zu den Konditionen bei Vertragsabschluss. Weitere Infos bei teilnehmenden Ford Partnern.

»Wir stehen als gesamte sächsische Wirtschaft vor einem gewaltigen Transformationsprozess.«

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen,



Foto: © Anika Dollmeier

diesen Monat startet wieder der alljährliche Wettbewerb um den Sächsischen Meilenstein. Das ist *der* Preis in Sachsen für gelungene Unternehmensnachfolgen – egal ob familien- oder unternehmensinterne beziehungsweise externe Lösung. Mir ist das Thema »Unternehmensnachfolge« sehr wichtig. Als Geschäftsführer der Forßbohm & Söhne Bauunternehmen GmbH darf ich auf bemerkenswerte 140 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken. Wir haben unsere Nachfolge Gott sei Dank immer innerhalb der eigenen Familie regeln können. Was für uns beinahe eine Selbstverständlichkeit ist, gilt heute leider eher als Ausnahme. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer sehen sich mit der bitteren Wahrheit konfrontiert, dass sie keine Nachfolgerin oder keinen Nachfolger finden.

Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks wird sich allein die Zahl der Handwerksunternehmen, die an einen Nachfolger übergeben könnten, bis 2026 auf circa 125.000 Betriebe belaufen. Auf unseren Kammerbezirk Leipzig heruntergebrochen, heißt das konkret: Circa 5.000 Betriebe stehen in den nächsten fünf bis maximal zehn Jahren vor dieser Entscheidung. Betrachtet man »übergabereife« Betriebe im weitesten Sinne – also den Anteil der Selbstständigen über 55 Jahre –, dann ist laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Freistaates festzustellen, dass deren Anteil von 33 auf 37 Prozent angestiegen ist. Für Sachsen und Leipzig heißt das: Fast vier von zehn Familienunternehmen in Sachsen werden sich in den nächsten Jahren mit der Frage und Aufgabe der Unternehmensnachfolge auseinandersetzen müssen. Wir stehen also als gesamte sächsische Wirtschaft vor einem gewaltigen Transformationsprozess, den wir nur mit gemeinsamen Anstrengungen erfolgreich bewältigen können.

Nutzen Sie daher die vielen Angebote, die wir gemeinsam mit Kooperationspartnern bereitstellen, um sich rechtzeitig und bestmöglich auf einen guten Übergangsprozess vorzubereiten. Kommen Sie mit uns ins Gespräch. Machen wir uns gemeinsam stark dafür, dass die Rahmenbedingungen dahingehend verbessert werden, dass Unternehmertum wieder Spaß macht und besonders für junge Menschen an Attraktivität gewinnt. Ich bin überzeugt davon: Das Handwerk bietet dafür großartige Zukunftsperspektiven, denn wir arbeiten mit KI, werden aber nicht durch KI ersetzt.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM



KAMMERREPORT

- 6** Fachkräftemangel – neue Lösungsansätze
- 8** In der Region verwurzelt
- 10** Zehn Jahre Sicherheitspartnerschaft
- 11** Treibhausgas-Prämie für Elektroautos
- 12** Arbeitsplätze tauschen und neue Perspektiven gewinnen!
- 13** Branchenreport Gesundheitshandwerk
- 14** Gründerstorys aus dem Handwerk



Foto: © Monkey Business / Stock.adobe.com

**S
6**

Potenziale schlummern bei den Zielgruppen Frauen, ältere Erwerbstätige und Migranten.



POLITIK

- 16** »Frauen, macht euch sichtbarer«
- 18** Vorbild für die europäische Integration



BETRIEB

- 20** Kreditgespräch: Vorbereitung ist alles
- 22** »Der persönliche Gesamteindruck entscheidet«
- 26** Bitcoin: Gekommen, um zu bleiben
- 28** Mehr Erfolg durch Nachhaltigkeit
- 30** BFH: Säumniszuschläge sind angemessen
- 31** »Brücken bauen für die Zukunft«
- 32** Interview: Zuverlässigkeit untermauern

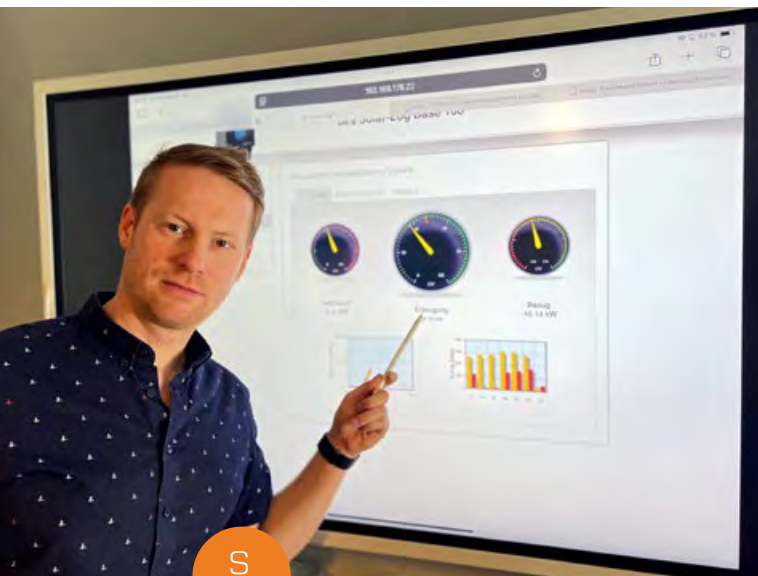


Foto: © Alexander Aischmann

**S
48**

Die Aischmann Präzisionstechnik Leipzig GmbH setzt auf Energieeffizienz und setzt das E-Tool ein.



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Software für E-Rechnungen
- 36** KI: Aktiv in der Analyse von Texten und Sprache
- 38** Cyberversicherungen für Handwerker
- 42** Mobile Helfer für jeden Einsatzzweck



GALERIE

- 44** Finde dein Talent
- 45** Mein Beruf, meine Freiheit
- 46** Wie ein Konditor die Welt der Schokolade revolutioniert



KAMMERREPORT

- 50** Zufriedene Mitarbeiter und wirtschaftliche Unabhängigkeit
 - 52** Junge Meister. Große Werke. Lebendiges Handwerk.
 - 53** Sächsischer Gründerinnenpreis
 - 54** »Handwerk tut gut« – in jeder Generation
 - 55** Fit für Lernen und Beruf
 - 56** Fest verankert
 - 58** Bildungsangebote
 - 60** Leipziger Zukunftspreis 2025
- Impressum



Konditormeister und
Chocolatier Oliver Coppeneur
präsentiert seine gesunde
Versuchung »Vegilate«.

Foto: © Vegilate / Confiserie Coppeneur & Compagnon GmbH. Foto: Markus Werner

A photograph of a man and a woman in a workshop. The man, on the left, has short dark hair and a beard, wearing a green and white plaid shirt over a yellow t-shirt and grey overalls. The woman, on the right, has short blonde hair and is wearing a grey plaid shirt and brown overalls. They are both smiling at the camera. The background is a blurred workshop with various tools and materials.

Fachkräftemangel – neue Lösungsansätze

POTENZIALE SCHLUMMERN BEI DEN ZIELGRUPPEN FRAUEN,
ÄLTERE ERWERBSTÄTIGE UND MIGRANTEN.

Text: Anett Fritzsche

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist seit Langem bekannt und beklagt. Auch die aktuellen Zahlen der Standortzufriedenheitsumfrage der Wirtschaftskammern im Raum Halle-Leipzig belegen eine deutliche Verschlechterung zu den vorherigen Jahren. So werden die Standortfaktoren »Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern« und »Verfügbarkeit von Arbeitskräften ohne Ausbildung« merklich schlechter als 2019 (Schulnote: 3) bewertet. Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) liegen die Ursachen des Fachkräftemangels bei den drei großen »D«: Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung. Die entscheidende Frage für die Zukunft lautet daher: Wie kann das Arbeitskraftangebot in Deutschland mindestens erhalten werden? Wo schlummern ungehobene Potenziale?

BIB-STUDIE ANALYSIERT VERGANGENHEIT FÜR KÜNFTIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Eine neue Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) hat untersucht, wie sich das Volumen des Erwerbsangebots in der Bundesrepublik Deutschland künftig entwickeln könnte und welche Stellschrauben von Bedeutung sind. Denn insbesondere beim ersten großen »D« – Demografie – wird sich die Lage weiter verschärfen: Bis 2035 prognostiziert das BiB durch den Übergang der Babyboomer in den Ruhestand einen starken Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Hinzu kommt ein weiterer Rückgang durch internationale Wanderungsbewegungen aus Deutschland weg. Hier rechnet das BiB mit einem zusätzlichen Rückgang zwischen 1,5 und 4,7 Millionen Personen.

Um plausible Annahmen für das künftige gesamtwirtschaftliche Erwerbsvolumen zu treffen, analysierten die Autoren der Studie zunächst die Entwicklungen der vergangenen Jahre. Demnach stieg zwischen 2009 und 2022 das Erwerbsvolumen von 1,39 Milliarden Arbeitsstunden pro Woche auf 1,47 Milliarden in Deutschland an, während die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter in etwa konstant blieb. »Die Zunahme des Erwerbsvolumens in dieser Zeit ist somit auf eine höhere Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung zurückzuführen«, resümiert Mitautor Harun Sulak vom BiB. Allerdings trugen zu diesem Anstieg die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich stark bei. Im Alter ab etwa 50 Jahren stieg die Erwerbstätigkeit pro Person bei beiden Geschlechtern stark an – bei den 60- bis 64-Jährigen kam es im Schnitt sogar zu einer Zunahme von rund acht Arbeitsstunden pro Woche.

FRAUENERWERBSTÄTIGKEIT, BETEILIGUNG VON ÄLTEREN UND ZUGEWANDERTEN

Die Vorausberechnungen bis zum Jahr 2035 ergaben einige bisher ungenutzte Potenziale. So könnte zum Beispiel das Arbeitskraftangebot bis 2035 erhalten bleiben, wenn die Nettozuwanderung durchschnittlich bei etwa 330.000 Personen läge und gleichzeitig weitere Fortschritte bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen und älteren Menschen erreicht werden könnten. Ein Szenario, um das Niveau auf dem jetzigen Stand zu erhalten, wäre die Angleichung der Erwerbsbeteiligung westdeutscher Frauen auf das ostdeutsche Niveau. Gleichzeitig müssten auch die älteren Erwerbstätigen die in den vergangenen Jahren evaluierten erhöhten Arbeitszeiten beibehalten. Für die Zugewanderten sieht das BiB erhebliches Potenzial, wenn deren Bildungsniveau schnell auf dasjenige der hier lebenden Bevölkerung angepasst wird und eine frühzeitige Arbeitsmarktintegration erfolgt.

STELLSCHRAUBE BILDUNG VERNACHLÄSSIGT

Bei der Studie wurde auch berücksichtigt, dass sich die Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau stark unterscheidet. 2022 lag die durchschnittliche Wochenarbeitszeit pro Person bei hochgebildeten Männern zwischen 20 und 66 Jahren um 2,5 Stunden höher als bei Männern mit mittlerer Bildung. Bei Frauen waren die Unterschiede mit drei beziehungsweise elf Arbeitsstunden pro Woche noch einmal deutlich größer. Dies bestätigen auch Ergebnisse einer weiteren Studie des »Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung« (KOFA), die sich insbesondere mit den Frauen im Handwerk beschäftigt. Zwar sei der Anteil der Gesellinnen immer noch hoch, doch der Zuwachs an Meisterinnen überproportional.

Zwischen Juli 2023 und Juni 2024 gab es knapp 30.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Handwerksmeisterinnen, gut 7.000 mehr als noch im Jahr 2013. Die Zahl der auf Meisterniveau beschäftigten Männer blieb dagegen im selben Zeitraum konstant bei etwa 139.000. Hinzu käme ein weiterer Effekt: Handwerkerinnen orientieren sich deutlich stärker als Handwerker daran, in welchen Berufen Fachkräftemangel besteht. Prozentual stieg der Meisterinnenanteil nämlich am stärksten in männerdominierten Gewerken wie dem Hoch- und Tiefbau, in dem sich die Zahl der beschäftigten Meisterinnen mit einem absoluten Plus von 241 beziehungsweise 126 Frauen mehr als verdoppelt hat.

EINZELNE GWERKE NUTZEN POTENZIALE SCHON

Einige dieser Potenziale hat auch das Handwerk schon im Blick. So meldet der Deutsche Fleischer-Verband, dass sich erstmals seit rund 20 Jahren wieder mehr junge Menschen in Deutschland für eine Ausbildung im Fleischerhandwerk entscheiden. Die Zahl der Berufsanfänger im Bereich Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk stieg um beachtliche 16 Prozent und die Zahl der Fleischerlehrlinge um fünf Prozent. Vor allem in Süddeutschland sei die Trendwende durch die Integration ausländischer Fachkräfte geschafft worden, so der Verband weiter. Von den angehenden Verkäuferinnen und Verkäufern hätten mit 1.033 Personen fast die Hälfte keinen deutschen Pass.

Auch Brot backen ist wieder in. Hier scheint der Erfolg an einer Kombination aus dem Thema »Lebenslanges Lernen« – und zwar auf Seiten der Betriebe – und den Chancen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zu liegen. Denn das Bäckerhandwerk hat sich in den letzten Jahren viel angepasst und umgestellt. Angefangen beim Fokus auf bessere Arbeitsbedingungen, gerechtere Entlohnung und ein frisches Image, hat sich das traditionelle Handwerk neu belebt und für die junge Zielgruppe attraktiv gemacht. So stieg die Zahl der Ausbildungsverträge um 22 Prozent bei Fachverkäufern und um elf Prozent bei Bäckerlehrlingen.

Betriebe, die konkrete Impulse für ihren Mitarbeiterbestand suchen, können kostenfrei auf die Beratungsangebote bei Ausbildungs- und Betriebsberatern der Handwerkskammer zu Leipzig zugreifen. Für Interessierte aus der Zielgruppe Zugewanderter steht das Team Migration mit Rat und Tat zur Seite. Eine einfache und schnelle Möglichkeit, um eigene Angebote für Fachkräfte zu präsentieren, bieten auch die Fachkräfte- und Lehrstellenbörse.

hwk-leipzig.de/fachkraefte | hwk-leipzig.de/lehrstellen



Für Interessierte aus der Zielgruppe Zugewanderter steht das Team Migration mit Rat und Tat zur Seite. Ansprechpartnerin ist Silke Lorenz, T 0341 2188-363, lorenz.s@hwk-leipzig.de.

Wirschließen Kontakte« – dieser Spruch steht ganz oben auf der Webseite der Elektro Fink GmbH. Und genau daher scheint der Erfolg des Handwerksbetriebs aus Weidenhain bei Torgau zu rühren. Denn wenn man im Handwerk vom »Hidden Champion« reden kann, dann gehört die Elektro Fink GmbH auf jeden Fall dazu. Das Unternehmen hat sich vor allem im gewerblichen Bereich sowie bei Mittelspannungsanlagen einen Namen gemacht und ist bekannt für seine flexible, schnelle und kompetente Arbeit. »Es kommt schon öfters vor, dass wir Freitagmittag noch verhandeln und bereits am Montag geht es dann auf der Baustelle los«, nennt Heiko Fink, Geschäftsführer der Elektro-Fink GmbH, ein Beispiel aus dem Arbeitsalltag. Durch dieses Alleinstellungsmerkmal ist das Unternehmen in den unterschiedlichsten Bereichen tätig: Ob die Versorgung von Krankenhäusern, die komplette Planung, Installation und Inbetriebnahme von Elektroinstallationen in gro-

ßen Produktionshallen oder die Wartungsarbeiten bei großen Industriekunden, aber auch die Ausstattung mit Datendosen im Einfamilienhaus – all das deckt der Elektrobetrieb ab.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG MIT WEITBLICK

»Unser Geschäft haben wir natürlich nur mit persönlichen Kontakten vor Ort aufgebaut«, so Hans-Jürgen Fink. Er gründete das Unternehmen im Jahr 1987 und musste zunächst die Vorbehalte gegenüber Selbstständigen in der DDR-Zeit überwinden. Danach hieß es: Umschalten auf freie Marktwirtschaft und mit unternehmerischem Weitblick handeln. So war relativ schnell klar, dass die damals vier Mitarbeiter nicht ausreichen würden, um das breite Leistungsspektrum des Betriebes abzudecken. Deshalb wurden innerhalb von nur vier Jahren weitere 46 Elektro-Handwerker eingestellt, um Aufträge in anderen Bundesländern, wie Bayern und Baden-Württemberg, abzudecken.

In der Region verwurzelt

**ELEKTRO-FINK IN DER DÜBENER HEIDE: 38 JAHRE UNTERNEHMENS-
GESCHICHTE, 112 LEHRLINGE, MEHR ALS 40 MITARBEITER**



Dass der unternehmerische Weitblick mehr als gelungen ist, zeigen die eindrucksvollen Zahlen des Handwerksbetriebes nun 38 Jahre später. Mehr als 100 Lehrlinge hat das Unternehmen ausgebildet, beschäftigt derzeit über 40 Mitarbeiter und hat namhafte Bestandskunden. So haben die Finks beispielsweise die Planung und Umsetzung für den Neubau und die Produktion der Mercer Torgau GmbH & Co. KG, einem der größten Hersteller für Euro-Paletten Europas, erstellt. Auch für das Kreis-krankenhaus Torgau ist ständig ein Mitarbeiter des Handwerksbetriebes für den laufenden Betrieb abgestellt, und die Sicherheitsbeleuchtung sowie Bankautomaten in den Sparkassenfilialen und Einkaufszentren liegen ebenfalls in der Verantwortung der Elektrohandwerker. Eine der größten Herausforderungen in der Firmengeschichte war sicherlich die Beteiligung am Aufbau des Freizeitparks Legoland in Günzburg. »Viele unserer Kunden kennen wir seit Langem. Wir wissen genau um deren besondere Anforderungen. Entscheidend vor Ort ist häufig die Kenntnis der Laufwege, weil wir oft schnell reagieren müssen«, schildert Geschäftsführer Heiko Fink ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens. So kann schon mal, wie im Fall des namhaften Baumaschinen- und Kranherstellers Liebherr, aus einem Auftrag von eigentlich anderthalb Jahren eine Zusammenarbeit von 21 Jahren werden. »Die andere Hälfte unserer Auftraggeber sind Neukunden, die in der Regel über Mund-zu-Mund-Propaganda zu uns kommen – vor allem im Bereich Mittelspannung oder auch, wenn es um große Solaranlagen geht«, fasst Heiko Fink zusammen.

FAMILIENINTERNE NACHFOLGE LÄUFT HAND IN HAND

Auch in puncto Nachfolge hat Familie Fink stets Weitblick bewiesen. Im Jahr 1990 trat Sohn Heiko als zweite Generation in die Firma ein und wurde ab dem Jahr 1996 in die Geschäftsführung eingebunden. Seit 2016 ist er alleiniger Geschäftsführer der Elektro-Fink GmbH. Sein Sohn Henning hat nach dem Abitur zunächst ein auf fünf Jahre angelegtes Elektrotechnikstudium in Dresden begonnen. »Ich habe aber schnell festgestellt, dass mir der praktische Bezug oft fehlte beziehungsweise zu kurz kam«, resümiert er die Studienzeit. So begann er doch noch eine Lehre im Familienbetrieb mit Top-Ergebnissen: Er schaffte den Abschluss in einer Rekordzeit von unter zwei Jahren mit einem 1,0er-Ergebnis und war damit Bester seines Jahrgangs. Deshalb nahm er auch als Landessieger aus Sachsen sehr erfolgreich am Endausscheid der Deutschen Meisterschaften in Oldenburg teil. Im vergangenen Jahr legte er erfolgreich die Meisterprüfung im Elektrotechnikerhandwerk

ab und steht damit in den Startlöchern, um das Unternehmen in dritter Generation weiterzuführen. Er hat sich vor allem auf die digitalen Bestandteile des Elektro-Handwerks spezialisiert. Sein Steckenpferd ist die KNX-Programmierung, aber auch die Planung und Umsetzung von Automatisierungsprozessen. Ähnlich wie sein Vater bei seinem Großvater arbeitet er Hand in Hand mit Heiko Fink zusammen und eignet sich die Fähigkeiten zur Leitung des Betriebes in der Praxis an. »Der Generationswechsel bei uns geht gerade auch mit einem Generationswechsel bei unseren Bestandskunden einher. Wir bleiben daher unserem Motto treu und schließen auch hier wieder beständige Kontakte. Für die Zukunft unseres Unternehmens sind also alle Weichen gestellt«, so Heiko Fink.

GUTES TUN IN UND FÜR DIE REGION

Dass die Weidenhainer Elektrotechnikmeister auch vor Ort viel Wert auf Kontaktpflege legen, sieht man am ehrenamtlichen Engagement von Hans-Jürgen Fink. Direkt nach der Wende war er Gründungsmitglied der Elektro-Innung Sachsen. Danach fungierte er bis zu seinem Ruhestand als Vorstandsmitglied in der Elektro-Innung Leipzig und Kreisobermeister für den Bereich Torgau. Als deren Vertreter liegt Familie Fink schon immer die Ausbildung vor Ort am Herzen. Acht Auszubildende haben in der letzten Zeit die Chance auf eine gute Zukunftsperspektive im Handwerk genutzt und erfolgreich ihren Gesellenabschluss erreicht. Und im Sommer kommt ein weiterer Auszubildender dazu. Um Auszubildenden berufliche Perspektiven in der Region Torgau zu bieten, initiierte die Elektro-Fink GmbH gemeinsam mit weiteren regionalen Handwerkern die »Nacht der Perspektiven«. Die Berufsorientierungsmesse zeigt die vielfältigen Berufsmöglichkeiten im Raum Dübener Heide auf. Hier findet sich auch das Motto des Betriebs wieder: »Kontakte knüpfen« ist eines der zentralen Anliegen der Ausbildungsmesse.

elektro-fink.de

»Viele unserer Kunden kennen wir seit Langem. Wir wissen genau um deren besondere Anforderungen.«

Hans-Jürgen Fink

2. NACHT DER PERSPEKTIVEN –

JETZT FÜR UNTERNEHMENSSTAND BEWERBEN!

Die Ausbildungs- und Jobmesse aus und für die Torgauer Region findet am 29. August, 17 bis 22 Uhr, auf dem Gelände der Ziesmann Baugeräte GmbH, Gewerbering 14, in 04860 Torgau, statt. Unternehmen, die echte Aktionen und Ideen mitbringen, können sich als Aussteller bewerben. Noch bis 30. Juni ist es möglich, einen Stand gegen eine Gebühr von 105 Euro zu ergattern!

perspektiven-pioniere.de

Zehn Jahre Sicherheitspartnerschaft

VERTRAUENSVOLLE UND ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT ANHAND
EINES AKTUELLEN FALLS – KOSTENFREIE BERATUNGSANGEBOTE ZUR
PRÄVENTION FÜR MITGLIEDSBETRIEBE



FINANZIELLER SCHADEN HOCH – MATERIELLER SCHADEN GERING

Davon ist aktuell auch die Gold- und Silberschmiedin Robyn Chamberlain betroffen. Bei ihr wurde im Frühjahr eingebrochen und Ware im Wert von 9.000 Euro gestohlen. Über den bereits bestehenden Kontakt zur Betriebsberatung bei der Handwerkskammer wurde schnell ein Ersttermin mit dem Technischen Betriebsberater vereinbart. Da ein Einbruch auch immer Versicherungsthemen betrifft, ist es dann auch notwendig zu erfassen, welche Anforderungen schon erfüllt sind und welche Maßnahmen noch ergriffen werden müssen. Hier kann die Beratung durch die Handwerkskammer hilfreich sein, wenn zum Beispiel Themen wie Denkmalschutz, Auflagen des Vermieters oder auch eine Kosten-Nutzen-Analyse den Versicherungsforderungen gegenüberstehen. Bei einem weiteren Termin mit dem Fachdienst Prävention der Leipziger Polizei werden in der Regel mit den Betroffenen die verschiedenen Möglichkeiten für die Verbesserung der Einbruchsprävention besprochen. Dazu gehören Themen wie mechanischer Einbruchschutz, elektronischer Einbruchschutz, Videoüberwachung, Verhalten bei Überfällen und Weiteres. Die Gespräche und empfohlenen Maßnahmen führen dazu, dass sich die Betroffenen wieder sicherer fühlen. Durch die anschließende polizeiliche Auswertung und Kartierung regionaler und lokaler Schwerpunkte in Diebstahlsfällen – wie bei der Goldschmiedin Robyn Chamberlain – werden betroffene Standorte zusätzlich mit verstärkter Polizeipräsenz unterstützt.

KOSTENFREIE BERATUNG IN ANSPRUCH NEHMEN

Die Handwerkskammer zu Leipzig bietet neben größten Veranstaltungen, wie dem »Leipziger Sicherheitsforum«, gemeinsam mit der Polizeilichen Beratungsstelle alle zwei Monate kostenfreie Beratungstage für Mitgliedsunternehmen zum Thema »Unternehmenssicherheit« an. In vertraulichen Einzelgesprächen von 30 bis 60 Minuten erhalten Betriebe erste Ansätze für Sicherheitsmaßnahmen. hwk-leipzig.de/termine

Text: Anett Fritzsche

Im Sommer 2015 unterzeichneten die Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer zu Leipzig sowie der Polizeipräsident der Polizeidirektion Leipzig eine gemeinsame Sicherheitspartnerschaft. Damals war die Partnerschaft vor allem aufgrund der gestiegenen Fallzahlen bei Eigentumsdelikten, von denen ansässige Industrie-, Handels- und Handwerksunternehmen besonders betroffen waren, ein starkes Signal. Während der Corona-Krise sind diese Fallzahlen deutlich zurückgegangen und auf einem niedrigeren Niveau geblieben. Dennoch zählt das Leipziger Gebiet – dazu gehören die Stadt sowie die Landkreise Leipzig und Nordsachsen – zu den Spitzenreitern bei den Straftaten, die in Sachsen begangen werden. Die Polizeidirektion Leipzig verzeichnet nach eigenen Angaben sachsenweit die meisten Einsätze (196.000) und eingehenden Notrufe (153.000). Bei 40,2 Prozent (37.625) aller registrierten Straftaten handelt es sich um einen Diebstahl – vorrangig Ladendiebstahl.



Ansprechpartner für kostenfreie und individuelle Vor-Ort-Termine ist Stefan Lorenz, T 0341 2188-315, lorenz.st@hwk-leipzig.de.

Treibhausgas-Prämie für Elektroautos

PLATTFORM BIETET KOSTENLOSEN VERKAUF VON THG-QUOTEN.
BERND BIEDERMANN ÄUSSERT SICH ZU DEN MÖGLICHKEITEN.

Interview: *Deutsches Handwerksblatt*

Seit 2015 gilt in Deutschland die Treibhausgasminderungs-Quote (THG-Quote). Sie ist ein zentrales Instrument zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Verkehrssektor und verpflichtet Mineralölkonzerne, ihre jährlichen Emissionen um einen bestimmten Prozentsatz zu senken. Aktuell beträgt die THG-Quote zehn Prozent und soll bis 2030 auf 25 Prozent steigen. Seit 2022 können nicht nur Unternehmen im Besitz von Elektroautos oder öffentlich zugänglichen Ladesäulen mit THG-Zertifikaten handeln, sondern auch Privatpersonen. Das Deutsche Handwerksblatt (DHB) hat Bernd Biedermann, Berater bei der Service- und Vertriebsgesellschaft der Kreishandwerkerschaften mbH, zu den Möglichkeiten des THG-Handels befragt.

DHB: Wen betrifft die Vorschrift zur Emissionssenkung?

Biedermann: Unternehmen, die mehr als 5.000 Liter fossile Kraftstoffe pro Jahr in Umlauf bringen, müssen ihre Emissionen entsprechend senken oder Alternativen nutzen. Diese bietet der Handel mit den THG-Quoten. Kommt ein Unternehmen über die angegebene Grenze, kann es THG-Zertifikate erwerben und damit Dritten CO₂-Einsparungen abkaufen.

DHB: Wie hängt der Quotenhandel mit der Nutzung von Elektroautos zusammen?

Biedermann: Wer ein Elektroauto fährt, spart automatisch CO₂ ein und erhält jährlich ein THG-Zertifikat. Das ist bares Geld wert, denn es kann im Quotenhandel verkauft werden. Übrigens gilt das nicht nur für Elektroautos, sondern auch für den Betrieb einer öffentlich zugänglichen Ladesäule. Das Zertifikat kann jährlich verkauft werden. Viele Anbieter übernehmen, so wie die Service- und Vertriebsgesellschaft der Kreishandwerkerschaft, den kompletten Prozess von der Beantragung bis zum Verkauf und informieren regelmäßig über den Bearbeitungsstatus.

DHB: Wie viel ist ein Zertifikat aktuell wert?

Biedermann: Die Vergütung für ein THG-Zertifikat schwankt stark. In den vergangenen Jahren bewegten sich die Preise zwischen 50 und 300 Euro pro Elektroauto beziehungsweise zwischen drei und 18 Cent pro Kilowattstunde für den getankten Strom an einer Ladesäule.

DHB: Wie können Besitzer von Elektroautos oder Ladesäulen am THG-Handel teilnehmen?

Biedermann: Um den Prozess zu vereinfachen, gibt es spezialisierte Anbieter, die sich um die gesamte Abwicklung kümmern. Für einen unkomplizierten Ablauf können Interessierte ihre THG-Quote seit Jahresbeginn kostenlos online bei der mint future GmbH beantragen. Sie sollten volljährig sein und müssen sich auf der Plattform registrieren. Zu beachten wäre noch, dass die Anmeldung für ein Elektrofahrzeug bis spätestens 10. November eines Kalenderjahres erfolgen muss. Bei einer E-Ladesäule kann die Anmeldung bis spätestens zum 23. Februar für das vergangene Kalenderjahr erfolgen.

svgkhs.de/thg-prämie



Bernd Biedermann,
Service- und Vertriebs-
gesellschaft der Kreis-
handwerkerschaft mbH,
T 03435 935762,
b.biedermann@svgkhs.de



Salonmitarbeiterin Julia Kipping, Katrin Schlosser und Inhaberin Stefanie Feiler (v.l.)



Arbeitsplätze tauschen und neue Perspektiven gewinnen!

AM AKTIONSTAG »SCHICHTWECHSEL« AM 25. SEPTEMBER TAUSCHEN MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG DIE ARBEITSPLÄTZE.

Text: **Anett Fritzsche**

Wenige Tage nach dem Tag des Handwerks heißt es wieder: Schichtwechsel! Menschen mit und ohne Behinderung tauschen dazu die Arbeitsplätze und lernen so den Alltag mit allen damit verbundenen Tätigkeiten jeweils aus einem anderen Blickwinkel kennen. Inhaber und Mitarbeitende aus Handwerksunternehmen können Berührungsängste abbauen und echte Teilhabe anbieten, während Menschen mit Inklusionsbedarf neue Erfahrungen sammeln, Berufsfelder entdecken und potenzielle künftige Arbeitgeber finden – eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Im Raum Leipzig bieten die Diakonie und der Lebenshilfe e.V. den Austausch an. 2024 hatten sich rund 4.200 Menschen, darunter mehr als 2.400 Werkstattbeschäftigte mit Behinderungen und rund 1.800 Mitarbeitende aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes, am Aktionstag beteiligt.

ROCKHAIRBELLA – EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Eine der Handwerksunternehmerinnen war Stefanie Feiler, Inhaberin eines Friseursalons in der Leipziger Südvorstadt. Über eine Kundin ist sie auf das Projekt aufmerksam geworden und hat kurzentschlossen teilgenommen. Über den Lebenshilfe e.V. kam am Aktionstag

Katrin Schlosser zu ihr. An normalen Arbeitstagen arbeitet die junge Frau mit Lerneinschränkungen eigentlich an der Mensa der Universität Leipzig. Beim Schichtwechsel durfte sie einen Tag in Stefanie Feilers Salon verbringen und in die Arbeitswelt einer Friseurin eintauchen. Salonmitarbeiterin Julia Kipping und die Friseurmeisterin zeigten ihr erste Tricks und Kniffe. Im Gegenzug durfte Friseurin Kipping, die selbst einen behinderten Sohn hat, in die Werkstatt der Lebenshilfe kommen und dort einen Tag mitarbeiten. »Ich fand vor allem die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen beeindruckend. Nach einer Viertelstunde hatte ich viele neue Freunde. Davon können wir alle lernen.« Und auch Katrin Schlosser zieht ein positives Resümee: »Das hat mir sehr gefallen, und ich könnte mir auch vorstellen, als Friseurin zu arbeiten.«

PRAXISBAUSTEINE QUALIFIZIEREN BEHINDERTE ARBEITNEHMER

Mitarbeiter in den Werkstätten können im Rahmen der Bildungsmodule »Praxisbausteine« qualifiziert werden. Praxisbausteine sind kleine Teilmengen der Rahmenlehrpläne von den entsprechenden Ausbildungsberufen und wurden von den Kammern zertifiziert. Beispielsweise bietet die Diakonie am Thonberg ein dreimonatiges Eingangsverfahren und zwei Jahre Qualifizierung mit dem Programm »Praxisbaustein« und ein Zertifikat für den Bereich »Handwerk« an. schichtwechsel-deutschland.de



Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Inklusionsberaterin Sylvia Bathke, T 0341 2188-302, bathke.s@hwk-leipzig.de.

Branchenreport Gesundheitshandwerk

WENIGER AUSZUBILDENDE,
ABER ZAHL DER BETRIEBE UND BESCHÄFTIGTEN STABIL

Text: Anett Fritzsche

Die Gesundheitshandwerke haben 2025 zum ersten Mal gemeinsam einen Branchenreport veröffentlicht. Darin wird die aktuelle wirtschaftliche Lage in den Gewerken Augenoptik, Hörakustik und Orthopädieschuhtechnik sowie Zahn- und Orthopädietechnik konstatiert: Es fehlt an Meistern und damit auch an Auszubildenden. Für das Jahr 2023 gibt der Bericht noch knapp 17.000 Lehrlinge an, die eine Ausbildung absolvierten. 2017 waren es noch rund 18.000. Hinzu kommt, dass die Babyboomer in Rente gehen und damit in den Betrieben die Experten fehlen, die ihr Wissen weitergeben können. Auch die Zahl der Ausbildungsstätten für Gesundheitshandwerke ist rückläufig. Waren es im Jahr 2017 noch 10.026 bundesweit, wurden im Jahr 2023 nur noch 8.313 aktive Ausbildungsstätten erfasst.

BÜROKRATIE UND VERGÜTUNG

Vom Augenoptiker bis zum Zahntechniker beklagen alle Gesundheitshandwerker die von den Krankenkassen vorgegebenen bürokratischen Anforderungen. Die vielfältigen Dokumentationsanforderungen führen laut Verbände dazu, dass Fachpersonal mit diesen Aufgaben gebunden wird und damit nicht mehr für die Arbeit am Patienten zur Verfügung steht. Hinzu kommt die seit Langem bestehende Problematik eines starren



Ansprechpartner
zum Thema
Gesundheitskarte
ist Tilo Rohland,
T 0341 2188-217,
rohland.t@hwk-
leipzig.de.

Vertragswerks, das insbesondere bei Preisschwankungen oder Engpässen am Gesundheitsmarkt den Handwerkern das wirtschaftliche Arbeiten erschwert. Hier muss oft in Vorleistung gegangen werden, was wiederum Finanzierungskosten nach sich zieht.

BEDARF AN LEISTUNGEN STEIGT

Trotz aller dieser Herausforderungen gibt es auch Positives, das der Report erfasst hat: Der Branchenumsatz ist innerhalb von sechs Jahren von knapp 17 Milliarden Euro auf fast 21 Milliarden Euro gestiegen. Auch die Zahl der Versorgungsfälle durch das Gesundheitshandwerk hat sich um fast zwei Millionen erhöht. Die Anzahl der Beschäftigten ist seit 2017 stabil geblieben und liegt bei rund 190.000 Mitarbeitenden für alle Gewerke. Bei den Betriebsstätten weist der Report eine leichte Konsolidierung aus: 2017 waren es bundesweit 31.049 Betriebe der genannten Gewerke, 2023 mit 29.882 nicht dramatisch viel weniger.

Ab Januar 2026 wird die seit Langem vom Gesundheitshandwerk eingeforderte stärkere Rolle im Gesundheitssystem mit dem Anschluss an das medizinische Telematik-System verwirklicht. Der sogenannte »elektronische Berufsausweis« ermöglicht diesen Zugang. Gesundheitshandwerker können ihn voraussichtlich Anfang August bei der Handwerkskammer beantragen.
hwk-leipzig.de/gesundheitskarte | vdzi.de/Branchenreport



SAVE THE DATE

MUT TANKEN – GRÜNDERSTORYS AUS DEM HANDWERK



Im Rahmen der Existenzgründerwoche vom 17. bis 21. November wird es auch in diesem Jahr einen ganz besonderen Networking-Abend für junge Handwerkerinnen und Handwerker geben. Die Veranstaltung »Mut tanken« bietet am **18. November** von 18 bis 21 Uhr eine gute Gelegenheit, mit anderen Gründerinnen und Gründern in den offenen Erfahrungsaustausch zu gehen und

voneinander zu lernen. Drei erfolgreiche Gründerinnen und Gründer teilen ihre persönlichen Geschichten – mit allen Höhen und Tiefen – und bieten Teilnehmenden wertvolle Einblicke in die Herausforderungen ihrer Gründungsphase. Interessierte sollten daher den Termin schon heute in ihrem Kalender markieren. In Interviews stellen die Jungunternehmer ihre Betriebe vor und erzählen, welche Herausforderungen sie überwinden mussten, und wie sie diese gemeistert haben. Diese echten Erfolgsgeschichten und motivierenden Einblicke bieten Teilnehmenden praktische Tipps für ihre eigenen unternehmerischen Wege. Die Veranstaltung klingt mit einer gemütlichen Runde, begleitet von Getränken und Snacks, aus. Dann besteht die Möglichkeit für weiteren direkten Austausch. Auch das Team der Betriebsberatung der Handwerkskammer zu Leipzig wird anwesend sein und individuelle Fragen zu beantworten. Das Event richtet sich besonders an Meisterschülerinnen, Meisterschüler, Jungmeister und Jungmeisterinnen sowie alle, die den Schritt in die Selbstständigkeit planen oder kürzlich gewagt haben. Interessenten können sich bereits jetzt für das Event anmelden und sich auf einen inspirierenden Abend freuen. Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Simone Horschig, T 0341 2188-213, horschig.s@hwk-leipzig.de.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen in Streu- und Splitterberufen und außerhalb des Kammerbezirkes Leipzig

Die Änderung/Ergänzung gilt für nachfolgend aufgeführte Berufe und die entsprechenden Lehrgänge: Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik, Mechatroniker für Kältetechnik, Karosserie- und Fahrzeugbau-mechaniker (Fachrichtung Caravan- und Reisemobiltechnik), Zahntechniker.

Änderung/Anpassung von Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung

Die Änderung/Ergänzung gilt für nachfolgend aufgeführte Berufe: Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik.

Überbetriebliche Unterweisungsmaßnahmen – 44. Ergänzung

Die Neubestimmungen von Lehrlingsunterweisungen betreffen die Ausbildungsberufe Friseur, Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker sowie Tischler.

Veröffentlichungsdatum: 20. Juni 2025

Der Volltext der Bekanntmachungen ist auf der Webseite der Handwerkskammer zu Leipzig unter www.hwk-leipzig.de/bekanntmachungen abrufbar.

EUROPA

EU-STREITBEILEGUNGS-PLATTFORM WIRD EINGESTELLT

Die Europäische Plattform für Online-Streitbeilegung (OS) wird zum 20. Juli eingestellt. Von dieser Änderung betroffen sind alle Handwerksbetriebe, die einen Onlineshop betreiben oder auf Plattformen wie Amazon und eBay aktiv sind. Nach dem Stichtag müssen alle Informationen und Links zur OS-Plattform von der Website entfernt werden. Dies betrifft sowohl den gesetzlich vorgeschriebenen Link als auch alle anderen Verweise auf die OS-Plattform. Ab dem 21. Juli gilt also das umgekehrte Prinzip: Wer noch Informationen zur OS-Plattform auf seiner Website hat, kann abgemahnt werden. Daher sollten Handwerker mit Onlineshop die Änderungen zeitnah umsetzen. Für Verbraucher steht bereits jetzt schon die Seite »Ihr Europa« / »Your Europe« für Beratung zur Verfügung. Dort gibt es den Bereich »Beilegung verbraucherrechtlicher Streitigkeiten«, der Hinweise gibt, welche Mittel Verbraucher nutzen können, wenn sie Probleme bei einer Transaktion im Onlinehandel haben.

europa.eu/youreurope



Foto: © AT / stock.adobe.com (Ki-generiert)



suu:m

CARAVAN-SALON

im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
digithek.de/
caravan

Caravans und Reisemobile fürs Modelljahr 2025

Kürzere Lieferzeiten, geringere Nachfrage, Kunden haben sogar die Chance auf **Schnäppchen**. Hier ist ein erster Blick in das **Modelljahr 2025**.

Von Gerkan Prize

Der durch Corona bedingte Run auf Camper aller Art ist etwas abgeflaut. Die Lieferzeiten sind kürzer, die Nachfrage ist gesunken. Bei vielen Händlern stehen Caravans und Reisemobile auf den Höfen, Rabatte sind wieder zu kriegen. Dennoch gibt es natürlich für 2025 Neuheiten, besonders spannende kommen vor allem aus dem Ausland.

Kompakt und familientauglich: Beachy 420+

Multifunktional: Humbauro-Modo



512



Vantour produziert das neue Caravel von VW mit einem Campervancharakter.

Auf Mercedes Sprinter und Renault: Yucon

Die Vucan-Modelle fallen überwiegend auf dem Mercedes-Benz Sprinter. Die sechste Motor-Large Edition Vucan V City soll mit einem attraktiven Grundpreis speziell Einsteiger locken. Der 3,5-liter-bereitete Vucan 3,5-Tonner bietet ein Bett mit Tellerfedern, optional ein aufstellbares Schließfach mit weiterer Liegefläche, Bad mit Dusche und WC sowie 130-Liter-Frischwassertank, 35-Ah-Batterie, 85-Liter-Alkoholbehälter und Truma Combi 4. Serienmäßig kommt er mit dem 120-PS starken Motor und Heckantrieb. Drei Grundpreise stehen zur Wahl.

Eine spezielle Offroad-Ausstattung bietet die Edition K-peak. Dazu zählen Allradantrieb, AT-Reifen, LED Scheinwerfer, Dieselheizung, 300-Ah-Lithium-Batterie und 90-W-Solaranlage. Es gibt den K-peak in sechs oder sieben Meter Länge und drei Grundrissen: 6 x 6 GD (Längsbetten), 6 x 6 QD (Querbett) und 7 x 6 GD (Längsbetten). Bei den beiden letzteren Grundrissen kann ein Aufstellfeld verbaut werden.

Überarbeitet wurde der Yucan Renault Traffic, der serienmäßig vier Schlafplätze hat: zwei auf der Rückbank, zwei im Aufstelldach. Drei Modelle gibt es: den 5150

(508 cm lang) mit aufstellbarem Schlafdach (Dachbett 139 x 230 cm - Liegefläche unten 124 x 186 cm), den 51 F8 mit gleichen Bettenmaßen und den 548 cm

langen 55 cm mit bis zu zwei Meter langem Laderaum. Alle Yucos auf Trafic-Basis werden von einem zwei Liter großen Diesel (120 PS) angetrieben und verfügen

über einen 80-Liter-Frischwassertank. 40 Liter fasst der Abwassertank, zudem ist eine 2.000-Watt-Dieselfheizung an Bord.



Mercedes Sprinter als Starvan Rebel 4x4

Slideouts – ausfahrbare Erker – kennen wir von großen amerikanischen Reisemobilen. Aber auch bei Campervans kann ein Slideout sinnvoll sein. Das beweist der Starvan Rebel 4x4, dem ein

Heck-Slidesout beim sechs Meter langen Sprinter zu mehr Raum verhilft. Der Auszug fährt, elektrisch oder manuell, rund 120 Zentimeter nach hinten aus. Im Lastenheft für den Ausbau standen Wohn- und Schlafraum, Küche, Bad. Die Küche verfügt über ei-

Geheizt wird mit Diesel, der Kocher ist der einzige mit Gas betriebene Verbraucher, gespeist aus dem unterflur verbau-

Flexibel: Vanexxt Camper Vans

Vanexoxt bringt den VW New Caravelle mit Camper-Ausbau. Er setzt auf das flexible Vanexoxt-Konzept und Grundausbau mit Standheizung, drehbaren Vordersitzen und Aufstelltafel. Weitere Module sind etwa Sitzabklappe, Einzelzitze, Staubfächer oder Küchenmodule. So wird das Fahrzeug vom Alltagsauto mit sieben Sitzen zum Camper mit bis zu vier Schlafplätzen. Flexibel Campervans baut Vanexoxt auch auf Basis des Ford Tourneo Custom.



522

Herangezoomt für präzise Einblicke und Expertenwissen!
Mit einem Special über FKK-Camping in Frankreich.

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue **digitale Spezialformat** vom
Deutschen Handwerksblatt. JETZT **suu:men!**



»Frauen, macht euch sichtbarer«

BEIM BUNDESWEITEN NETZWERKTREFFEN FÜR FRAUEN IM HANDWERK IN DORTMUND GING ES DARUM, NOCH MEHR FRAUEN FÜR DAS HANDWERK ZU GEWINNEN UND IHRE ROLLE IN DER BRANCHE ZU STÄRKEN.

Text: Lars Otten...

Es sollte selbstverständlich sein, dass sich Frauen in den verschiedenen Berufsfeldern des Handwerks einbringen können. Besonders auch mit Blick auf den Fachkräftemangel sei es wichtig, für Frauen Türen zu öffnen und ihnen die Teilhabe zu ermöglichen, sagte Kerstin Feix, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dortmund, zum Start des bundesweiten Netzwerktreffens für Frauen im Handwerk. Die Veranstaltung im Bildungszentrum Hanseemann in Dortmund wurde gemeinsam organisiert vom Bundesverband Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH), dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Kammer Dortmund.

Katja Lilu Melder, Bundesvorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk, Unternehmerin und Autorin Tijen Onaran, NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur und Kerstin Feix, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dortmund (v. l.)



Foto: © Sarah Rauch / HMK Dortmund

Das Netzwerktreffen biete eine wichtige Gelegenheit zum Austausch: »Handwerkerinnen sind auch Multiplikatorinnen, die anderen Frauen Mut machen und zum Weitermachen ermuntern können, indem sie nicht nur über ihren Erfolg, sondern auch über Misserfolge berichten. Wichtig ist, dass man nicht aufgibt«, erklärte Feix. Auch ihr sei es ein entscheidendes Anliegen, Frauen im Handwerk sichtbarer zu machen, betonte NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Grüne). Dazu müssten sich Frauen miteinander vernetzen und sich als relevanten Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan zeigen.

»ALLE FRAUEN KÖNNEN ALLE BERUFE IM HANDWERK AUSÜBEN«

»Ich möchte Frauen ermuntern, ihre Chancen im Handwerk zu suchen und ihre Stärke in einem Beruf zu beweisen, der Zukunft hat«, so Neubaur's Aufruf. Frauen stellten ihr Licht zu oft unter den Scheffel. Deswegen sei es wichtig, dass sie sich trauen, über ihre herausragenden handwerklichen Fähigkeiten zu sprechen. »Dafür braucht es Mut. Netzwerktreffen wie diese sind eine großartige Gelegenheit, einander zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.«

»Gerade das Handwerk hat so viel Kraft und so viel Mut, das dürfen wir nicht nur einem Geschlecht überlassen.«

Unternehmerin und Autorin Tijen Onaran

Die UFH-Bundesvorsitzende, Katja Lilu Melder, schloss sich ihren Vorrednerinnen an: »Alle Frauen können alle Berufe im Handwerk ausüben.« Mit ihren 5.000 Mitgliedern setzten sich die UFH »mit viel Wissen, wahnsinnig viel Stärke, mit Herzblut und Leidenschaft« seit 40 Jahren für die Interessen der Frauen im Handwerk ein. Neue Mitglieder seien willkommen.

»UNABHÄNGIGKEIT SCHAFFT EMANZIPATION.«

In ihrem Vortrag zum Thema »Starkes Profil, starkes Handwerk: Mut zur Selbstbestimmung und Sichtbarkeit« hob Unternehmerin und Autorin Tijen Onaran hervor, dass

es für Frauen besonders wichtig sei, unabhängig, selbstbewusst und selbstbestimmt zu bleiben. Für sie sei es ausschlaggebend, ihr eigenes Geld zu verdienen und auf den eigenen Beinen zu stehen. »Finanzielle Unabhängigkeit schafft Emanzipation und mentale Unabhängigkeit für

uns Frauen. Wir müssen uns sichtbar machen, denn jede von uns hat etwas zu erzählen. Die Frauen im Handwerk brauchen mehr Visibilität.«

Frauen dürften nicht darauf warten, entdeckt zu werden. »Jede von uns hat etwas, was sie erzählen kann.« Es sei die Aufgabe der Frauen im Handwerk, aktiv dafür zu sorgen, besser sichtbar zu sein. Dabei sei auch der Zusammenhalt und die Solidarität untereinander essenziell für das Bestärken der Frauen. »Gerade das Handwerk hat so viel Kraft, so viel Power und so viel Mut, das dürfen wir nicht nur einem Geschlecht überlassen.« Besonders im Handwerk brauche es die Vielfalt, so Onaran. »Es ist unsere Aufgabe, unsere Stimme zu nutzen, uns gegenseitig zu bestärken und uns weiterzuempfehlen.«

»FRAUEN SIND STARKE VORBILDER«

In einer Videobotschaft sprach ZDH-Präsident Jörg Dittrich Tacheles: »Wohin es führen kann, wenn Männer den starken Macker markieren, ist in letzter Zeit weltweit zu beobachten: oft genug ins Chaos.« Kraft ohne Köpfchen mache niemanden stark. Im Handwerk gebe es zum Glück immer mehr Frauen. Sie seien starke Vorbilder. »Sie haben etwas zu sagen. Und wir wären schlecht beraten, ihnen nicht genau zuzuhören.« Der ZDH profitiere von ihrer Beteiligung auch bei der Interessenvertretung des Handwerk gegenüber der Politik in Berlin. »Ihre Themen sind unsere Themen. Nur mit Ihnen und noch mehr Frauen sind wir stark genug, um zu sagen: »Wir können alles, was kommt.««

WORKSHOPS

In zwei Workshops mit Karriereberaterin Linda Bosse und Speakerin Katharina Hofer-Schillen vertieften die Teilnehmenden die Themen Empowerment und Netzwerken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. »Wir haben alle viele Rollen, wir sind nicht nur Mutter, sondern auch Schwester, Schwiegertochter, Partnerin und vieles mehr. Wir müssen unser Leben so gestalten, dass es zu uns passt«, so Hofer-Schillen. Dabei seien nicht große Veränderungen nötig, es reichten oft auch kleine Schritte für mehr Lebensqualität. Wichtig sei aus ihrer Sicht, sich Unterstützer zu suchen und Hilfe anzunehmen. »Frauen sollten selbst für sich entscheiden, was Karriere für sie bedeutet«, fasste Linda Bosse in ihrem Vortrag zusammen und stellte die drei Karriere-Hebel vor: Personal Expertise, die eigenen fachlichen Fähigkeiten und Eigenschaften, Personal Brand, das Sichtbarmachen, was man gut kann, und Personal Community, dazu gehöre Interesse an Menschen und die Fähigkeit, Brücken und Beziehungen aufzubauen.

Vorbild für die europäische Integration

BEIM DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN HANDWERKSKAMMERTREFFEN TREFFEN SICH ALLE DREI JAHRE VERTRETER DES HANDWERKS BEIDER LÄNDER. IN DEN AKTUELL SEHR SCHWIERIGEN ZEITEN SEI DIE ZUSAMMENARBEIT WICHTIGER DENN JE.



Jörg Dittrich, Joël Fourny und Andreas Ehlert (v. l.)

Text: Lars Otten...

Wir stehen an einem Wendepunkt des Handwerks«, sagte Andreas Ehlert bei seiner Begrüßung beim Deutsch-Französischen Handwerkskammertreffen in Düsseldorf. In beiden Ländern gebe es große Herausforderungen wie künstliche Intelligenz, Fachkräfterversorgung, Klimawandel und die Zukunft der beruflichen Bildung, so der Präsident der gastgebenden Handwerkskammer Düsseldorf. »All das verlangt Antworten. Am besten ist es, wenn wir diese Antworten gemeinsam finden durch den Austausch.« Dem zugrunde liege das gemeinsame Interesse, dass das Handwerk über Grenzen hinweg stark bleibt und noch stärker wird.

In seinem Grußwort erklärte auch der Generalkonsul Frankreichs, Etienne Sur, dass die deutsch-französische Zusammenarbeit des Handwerks in den aktuell sehr schwierigen Zeiten notwendiger

Photo © Wilfried Meier / HWK Düsseldorf) denn je und ein Vorbild für die »gelebte europäische Integration« sei. Seit mehr als 60 Jahren gibt es die Partnerschaft der deutschen und französischen Handwerkskammern. Es gibt regelmäßige gegenseitige Besuche, Lehrlings- und Gesellenaustausche und auch informelle Treffen. Das offizielle Deutsch-Französische Handwerkskammertreffen findet alle drei Jahre statt.

»BÜROKRATIEBELASTUNG FÜHRT ZUM STAATSVERSAGEN«

Die Delegationen wurden von den Handwerkspräsidenten beider Länder, Joël Fourny (Chambre de Métiers de l'Artisanat France) und Jörg Dittrich (Zentralverband des Deutschen Handwerks), angeführt. Dittrich betonte, wie wichtig es für das Handwerk beider Länder sei, seine Interessen im Politikbetrieb zu vertreten. Es gebe gewaltige Herausforderungen wie die Bürokratiebelastung in Deutschland und Europa. Sie sei so groß geworden, dass sie zum Staatsversagen führe. Die Sozialversicherungssysteme drohten das lohnintensive Handwerk zu überlasten. Mit diesen Themen durchzudringen sei harte Arbeit, die nicht von einem einzelnen Verband zu leisten sei, sondern nur zusammen.

Besondere Bedeutung habe auch die berufliche Bildung, gerade mit Blick auf die Fachkräftesicherung. Die neue deutsche Regierung plane hier eine gesetzliche Stärkung des Qualifikationsrahmens, eine bessere finanzielle Ausstattung der Bildungszentren und ein freiwilliges Handwerksjahr. Dittrich: »Das sind alles Schritte in die richtige Richtung.« In Frankreich gebe es zwar die Begeisterung junger Menschen für das Handwerk, die in erfreulich viele Betriebsgründungen münde, sagte Fourny. Aber auch hier litten die Betriebe unter der Bürokratie und den unsicheren Rahmenbedingungen.

ABSCHLUSSERKLÄRUNG VERABSCHIEDET

Auch das französische Handwerk bekenne sich zu Europa: »Ja, wir brauchen Europa, aber Europa braucht auch das Handwerk«, stellte Fourny klar. Deswegen müsse das Handwerk in Europa seine Stimme hörbar machen. Auch zu diesem Zweck verabschiedeten beide Seiten eine Abschlusserklärung als »unmissverständliches und entschlossenes Zeichen für wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhalt und demokratischen Gemeinschaftssinn«. Sie vereinbarten darin eine Vertiefung der Zusammenarbeit und den Einsatz für die gemeinsamen Werte beider Länder und der Europäischen Union zu stärken.

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.



Kreditgespräch: Vorbereitung ist alles

HAUSBANKEN SIND NACH WIE VOR WICHTIGE PARTNER DES HANDWERKS. DOCH DIE ART DER ZUSAMMENARBEIT HAT SICH STARK GEWANDELT. UMSO WICHTIGER IST ES, WIE DER HANDWERKER IM KREDITGESPRÄCH AUFTRITT UND WIE ER VORBEREITET IST.

Text: *Kirsten Freund*

Die Messlatte für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen liegt Jahr für Jahr höher. Jeder dritte Unternehmer empfindet Banken und Sparkassen bei Kreditgesprächen inzwischen als restriktiv oder vorsichtig (34 Prozent), das zeigt eine aktuelle Umfrage der KfW. Das ist der höchste Wert seit 2017. »Umso wichtiger sind eine gute Vorbereitung auf das Gespräch, damit man seine Verhandlungsposition stärkt«, sagt KMU-Berater Carl-Dietrich Sander. Denn auch wenn gleichzeitig die Nachfrage nach Unternehmenskrediten kontinuierlich zurückgeht, ist der Bankkredit für den Mittelstand nach wie vor das wichtigste externe Finanzierungsinstrument für Investitionen in neue Maschinen, einen Neubau, die Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität oder als Betriebsmittelkredit zur Vorfinanzierung von Material und Leistungen bei Großaufträgen. Nur Eigenmittel haben eine noch höhere Bedeutung.

Die Arbeitsabläufe in den Banken und Sparkassen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Das Interesse an einem persönlichen Kontakt oder an einem Jahresgespräch, wie es früher üblich war, nimmt insbesondere bei größeren Instituten ab. Dienstleistungen werden zentralisiert. »Ein regelmäßiger Austausch ist trotzdem entscheidend, um Vertrauen aufzubauen und Informationslücken zu vermeiden«, sagt der Finanzierungsexperte aus Kaarst. Ein guter Anlass, um das Gespräch zu suchen, könnte der Jahresabschluss sein.

FUNDIERTE UNTERLAGEN

Wenn es um einen neuen Kredit geht, entscheidet der Gewerbekundenbetreuer nicht alleine. Er leitet den Antrag an die Kollegen in der Marktfolge weiter. Entscheidungen werden dann oft auf Aktenlage getroffen. »Ich

beobachte inzwischen, dass sich viele Berater im Kreditgespräch sogar keine Notizen mehr machen«, sagt Sander. »Umso wichtiger ist es, dass der Handwerker alle relevanten Unterlagen – insbesondere einen aktuellen Jahresabschluss – als Informationsgrundlage vorbereitet.« (Infokasten) Vorbereiten sollte man sich auch auf mögliche Fördermittel, denn »wer gezielt nach öffentlichen Förderprogrammen fragt oder bereits selbst recherchiert hat – eventuell mit Hilfe der Handwerkskammer oder Wirtschaftsförderung –, wirkt informiert und hat bessere Chancen, dass die Hausbank sich darum kümmert.

Um seine Verhandlungsposition im Gespräch über neue Darlehen zu stärken und um mit der Bank auf Augenhöhe zu verhandeln, sollte man sich auf vier Themen besonders sorgfältig vorbereiten und mindestens einen Tag Zeit dafür einplanen, rät der Berater:

1. Rating: Zunächst muss man sein Rating und die zugrundeliegenden Kennzahlen kennen. Das wird von der Bank auf Basis der Unternehmensdaten erstellt, aber selten kommuniziert. Sander: »Wer danach fragt, zeigt Interesse und Weitblick.«

2. Kapitaldienstfähigkeit: Man muss einschätzen können, ob das eigene Unternehmen dauerhaft in der Lage ist, Zins und Tilgung aus der Liquidität zu erbringen. »Das Ergebnis der Kapitaldienstfähigkeitsberechnung muss positiv sein – also freie Liquidität ausweisen. Und zwar vergangenheitsbezogen auf Basis der letzten Jahresabschlüsse und zukunftsbezogen auf der Basis von Zielen und Planrechnungen.«

3. Sicherheiten: Vor dem Bankgespräch sollte man sich einen Überblick über alle bestehende Kredite und über die der Bank bereits zur Verfügung gestellten Sicherheiten verschaffen. Zudem muss man wissen, wie die Bank diese Sicherheiten bewertet. »Denn die Lücke zwischen Kreditsumme und Sicherheitenbewe-



Foto: © Privat

»Wer nach Fördermitteln fragt, zeigt Interesse und Weitblick.«

*Carl-Dietrich Sander,
UnternehmerBerater, Kaarst*



wertung – das sogenannte Blankovolumen – spielt bei der Risikoabwägung der Bank eine wichtige Rolle.«

Sicherheiten, bei denen die Darlehen längst abgelaufen sind, sollte das Unternehmen von der Bank zurückverlangen. Also beispielsweise die Sicherungsübereignung einer Maschine oder eine einzelfallbezogene Bürgschaft. Sander: »Da haben viele Betriebe keine Übersicht.«

4. ESG-Scoring / Nachhaltigkeit: Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt bei Kreditverhandlungen an Bedeutung. Nachhaltigkeit im Unternehmen schätzen die Kreditinstitute in der Regel anhand der ESG-Kriterien ein. ESG steht für Environment, Social und Governance, also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. »Das ESG-Scoring basiert bei kleinen Krediten noch auf statistischen Daten, etwa der Postleitzahl und dem Branchenschlüssel, und ist noch nicht entscheidungsrelevant«, sagt Bankenexperte Sander. »Es wird aber an Bedeutung gewinnen«. Handwerksbetriebe sollten sich deshalb schon jetzt mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie beschäftigen und diese aktiv kommunizieren (zum Beispiel Regionalität, Photovoltaik, ein Recycling-Konzept oder E-Autos im Fuhrpark).

MEHRERE HAUSBANKBEZIEHUNGEN

Mehr denn je ist es heute wichtig, mehrere Hausbankbeziehungen aufzubauen und sich auch nach Alternativen umzuschauen, um die Finanzierung breiter aufzustellen. Trotz oder vielleicht sogar wegen des inzwischen großen und teilweise unüberschaubaren Angebots auch im Internet arbeiten viele Handwerker nach wie vor mit nur einer einzigen kreditgebenden Hausbank zusammen, beobachtet KMU-Berater Sander. »Wenn man aber in der jetzigen Situation einen Investitionskredit benötigt und dann feststellen muss, dass die Hausbank restriktiver agiert, ist das keine gute Ausgangslage.« Bei zwei Hausbanken stehen die Chancen gut, dass die andere Bank eine aktivere Kreditpolitik fährt. Sander rät dazu, eine zweite Hausbankbeziehung in Zeiten aufzubauen, in denen es keinen akuten Finanzierungsbedarf gibt. »Banker schätzen es, wenn sich Handwerker mit Voraussicht mit diesen Themen beschäftigen und nicht erst dann, wenn es eng wird.«

FAZIT

Um als Handwerksunternehmen auf Augenhöhe mit der Bank zu kommunizieren, ist eine gute Vorbereitung entscheidend. Man sollte seine Finanzlage kennen, aktuelle Unterlagen bereit halten und einen Überblick über seine Sicherheiten haben. Ein regelmäßiger Kontakt stärkt das Vertrauen und eine zweite Hausbankbeziehung hilft, falls eine Bank mal restriktiver agiert.



Eine zweite Hausbankbeziehung ist quasi ein »Muss«. Es kann immer sein, dass eine Bank eine restriktive Kreditpolitik fährt.

TIPPS ZUR VORBEREITUNG

Neben einer schriftlichen Beschreibung des Geschäftsmodells – also welche Leistungen werden angeboten, wer sind die Kunden etc. – benötigen Banken vor allem:

- 1. Jahresabschluss:** Die Bank entscheidet gerne auf Basis endgültiger Zahlen. Wenn man im Juni oder Juli zum Kreditgespräch geht, benötigt man bereits einen möglichst aussagekräftigen Jahresabschluss von 2024.
- 2. BWA:** Wichtig ist außerdem eine aktuelle Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) – möglichst mit korrekt erfassten halbfertigen Arbeiten. »Viele Steuerberater erfassen halbfertige Arbeiten nicht systematisch. Diese fehlen dann in der BWA, was zu einem verzerrten Bild der Ertragslage führen kann. Hier ist eine enge Abstimmung zwischen Unternehmer und Steuerberater notwendig, um aussagekräftige Unterlagen zu liefern«, rät Carl-Dietrich Sander.
- 3. Informationen zur Zukunft:** Bei Unternehmen und Unternehmerinnen ab etwa 55 Jahren ist auch ein Vermerk zur Nachfolgeplanung sinnvoll, um der Bank eine langfristige Perspektive aufzuzeigen.
- 4. Steuerberater:** Bei einem komplexen Jahresabschluss oder wenn es um Planzahlen geht, kann es sinnvoll sein, den Steuerberater zum Kreditgespräch mitzubringen. Die Rollen sollten aber vorher abgestimmt werden. Sander: »Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sollte man als Unternehmer immer selbst erklären.«
- 5. Fördermittel:** Wer sich für Förderangebote durch Bundes- und Landesförderinstitute beziehungsweise regionale Förderprogramme interessiert, sollte proaktiv nachfragen und möglichst vorab selbst recherchieren, welche Fördermöglichkeiten es gibt – gegebenenfalls mit Unterstützung der Betriebsberatung der Handwerkskammer.
- 6. Einladung in den Betrieb:** Eine Einladung in den Betrieb oder auf die Baustelle kann bei größeren Projekten hilfreich sein, um Vertrauen bei der Hausbank aufzubauen.

Interview: Anne Kieserling_

Valerij Kofel ist Betriebsberater bei der Handwerkskammer Koblenz. Er betreut Betriebe aus den Kreisen Ahrweiler und Cochem-Zell und berät unter anderem zur Existenzgründung und Betriebsübernahme. Im Interview mit dem Deutschen Handwerksblatt erklärt er, was Handwerker und Existenzgründer tun sollten, um bei einem Bankgespräch erfolgreich zu sein.

DHB: Herr Kofel, in einer aktuellen Umfrage meldet die KfW, dass Geldinstitute bei der Zusage von Kreditverträgen vorsichtiger geworden sind. Haben Sie in Ihrer Beratungspraxis ähnliche Erfahrungen gemacht?

Kofel: Ja, allerdings kommt es auch darauf an, welche Geschäftspolitik die einzelnen Geldinstitute fahren. Insgesamt sehe ich aber, dass die Banken weniger risikofreudig werden. Es hängt unter anderem davon ab, wie gut der Kunde auf das Bankgespräch vorbereitet ist. Unsere Beratung ist daher eine ganzheitliche. Gerade Existenzgründer haben oft wenig bis gar keine Erfahrung im Umgang mit Kreditanfragen.

DHB: Wie läuft eine Beratung in der Regel bei Ihnen ab?

Kofel: Im Erstgespräch mit einem Existenzgründer fragen wir zunächst, was derjenige vorhat, also nach seiner Geschäftsidee. Im Vorfeld muss er die handwerksrechtlichen Voraussetzungen klären, etwa die Meisterqualifikation bei zulassungspflichtigen Gewerken. Wenn der Existenzgründer eine Finanzierung benötigt, helfen wir dabei, einen Businessplan zu erstellen. Auf der Website der Handwerkskammer gibt es dafür kostenlose Vorlagen zum Herunterladen. Der Businessplan besteht aus einem Textteil



Valerij Kofel

Foto: © Fotostudio Reuther

und einem Zahlenteil. Den Textteil schreibt der Existenzgründer selbst und wir kommentieren ihn auf Wunsch anschließend.

DHB: Die Betriebsinhaber können also Vorlagen der Handwerkskammer nutzen und diese dann mit den Beratern besprechen?

Kofel: Genau. Wir schauen, ob noch Punkte daran verbessert werden können. Beim Zahlenteil des Businessplans machen wir mit den Betrieben gemeinsam eine sogenannte Rentabilitätsvorschau, also eine Planrechnung für die nächsten drei Jahre. Dieser Zahlenteil interessiert die Banken natürlich am meisten. Dafür benötigen wir vom Gründer einige Angaben, also zum Beispiel seine Privatentnahmen, den Kapital- und Investitionsplan wie Werkzeuge und Maschinen, Personalkosten oder den geplanten Stundenverrechnungssatz. In dieser Planrechnung arbeiten wir auch mit Betriebsvergleichen aus den verschiedenen Handwerken für die einzelnen Kostenpositionen. Das interaktive Tool für eine Rentabilitätsvorschau, das anhand der einzelnen Posten den zu erwartenden Gewinn oder Verlust berechnet, findet man auf unserer Website.

DHB: Und mit diesem ausgefüllten Formular kommen die Gründer zu Ihnen. Wie geht es dann weiter?

Kofel: Wir Berater machen auf der Grundlage dieser Unterlagen im nächsten Termin unter anderem einen Finanzierungsvorschlag. Und wir weisen auf öffentliche Förderprogramme hin, die der Betrieb nutzen könnte. Bis 125.000 Euro Investitionsvolumen gibt es zum Beispiel das »ERP-Gründerkredit-Startgeld« der KfW. Mit solchen zinsgünstigen Darlehen können die Unternehmer ihre eigenen Zinsaufwendungen reduzieren. Bei den Banken wird das in der Regel

»Der persönliche Gesamteindruck entscheidet«

BETRIEBSBERATER VALERIJ KOFEL SPRICHT IM INTERVIEW DARÜBER,
WIE ER BEI DER HANDWERKSKAMMER KOBLENZ BETRIEBE ZU ALLEN FRAGEN
RUND UM DIE FINANZIERUNG BEGLEITET.



gerne gesehen, weil das auch ihnen Vorteile bringt, zum Beispiel Haftungsfreistellungen.

Im Folgetermin bei der Handwerkskammer besprechen wir den Finanzierungsvorschlag und auch die Rentabilitätsvorschau des Betriebs und schauen dabei alle Posten genau an – zum Beispiel, ob der Stundenverrechnungssatz plausibel ist im Hinblick auf die tatsächliche Auslastung des Betriebs.

DHB: Sie nehmen das Bankgespräch sozusagen vorweg?

Kofel: Ja, wir stellen genau die Fragen, die auch die Kreditgeber stellen. Danach ist der Handwerker gut gerüstet für das Gespräch mit seiner Bank, weil er die Antworten schon im Gepäck hat. Die gute Vorbereitung des Kreditgesprächs ist das A und O.

»Wir stellen genau die Fragen, die auch die Kreditgeber stellen. Danach ist der Handwerker gut gerüstet für das Gespräch mit seiner Bank.«

Valerij Kofel, Betriebsberater bei der HWK Koblenz

! Die Betriebs-
berater der
Handwerks-
kammern beraten
Mitglieder
kostenfrei zu
allen Fragen der
Finanzierung.

DHB: Sie beraten nicht nur Existenzgründer, sondern auch bei Unternehmensübergaben?

Kofel: Ja, zu diesem Thema geben wir auch Unterstützung. Muss ein Übernehmer eine sehr hohe Investitionssumme zahlen, arbeiten die Banken gerne mit der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz zusammen, die zusätzliche Sicherheiten gibt. Wir bei der Handwerkskammer können eine Unternehmenswertermittlung zur Orientierung für den Kaufpreis durchführen. Wichtig sind hier unter anderem die letzten Jahresabschlüsse des zu übernehmenden Unternehmens. Die sollte auch der Übernehmer kennen. Und es kommt durchaus vor, dass nicht nur der potenzielle Nachfolger, sondern auch der Bankberater den Betrieb vor Ort besucht, um sich ein konkretes Bild zu machen.

DHB: Dann kann man ja nur jedem Handwerker raten, sich vor dem Kreditgespräch an die Handwerkskammer zu wenden – zumal sie für Mitgliedsbetriebe und Existenzgründer im Handwerk kostenfrei ist! Wie schnell bekommt man denn einen Beratungstermin bei Ihnen?

Kofel: Unser Team ist ja den jeweiligen Landkreisen zugeordnet, von dessen Größe die Auslastung der Berater abhängt. Bei dringenden Anfragen versuchen wir immer, so schnell wie möglich zu reagieren. In der Regel vergehen etwa ein bis drei Wochen.

DHB: Kann ein Handwerker Sie später erneut um Hilfe bitten?

Kofel: Natürlich können die Betriebsinhaber mit weiteren Fragen auf uns zukommen. Bei vielen Themen sollte man auch den Steuerberater des Betriebs einbinden.

DHB: Erfahren Sie, ob die Betriebe erfolgreich einen Kredit aufgenommen haben, nachdem sie von Ihnen beraten wurden?

Kofel: Nicht zu jeder Beratung bekommen wir ein Feedback, vor allem nicht, wenn sie gut funktioniert hat. Aber gerade heute hat mich ein Handwerker angerufen und erzählt, dass er erfolgreich war und von der Bankberaterin sogar für seine sehr gute Vorbereitung gelobt wurde. Es handelt sich um einen Elektrotechnikbetrieb, der eine Finanzierung von unter 100.000 Euro brauchte. Wir haben zusammen die Planrechnungen und den Businessplan erstellt und im Detail die Planrechnungen besprochen. Zu dem Kreditgespräch hat er sein Tablet mit digitalen Daten mitgenommen. Das ist natürlich super, aber auch gut sortierte Papierordner sind willkommen. Ganz wichtig ist, dass man immer alle Unterlagen zu dem Termin mitbringt. Am Ende entscheidet nämlich der persönliche Gesamteindruck, den der Kunde bei der Bank hinterlässt.



Foto: © iStock.com/courtnyk

CYBERANGRIFFE TREFFEN AUCH KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN.

Eine Cyberversicherung hilft.



Die Gefahr der Cyber-Kriminalität ist abstrakt. „Fakt ist aber, dass die Wahrscheinlichkeit, Opfer von einem Hacker-Angriff zu werden, steigt und der Schaden für Unternehmen ganz plötzlich sehr greifbar werden kann“, erklärt ein führender Experte für Cyberversicherung bei der Provinzial.

Allein im Jahr 2023 verzeichnet das Bundeslagebild Cybercrime 111.293 Cyber-Straftaten. Im Fokus der Hacker: kleine und mittlere Unternehmen, deren Existenz durch Phishing oder Ransomware bedroht wird.

„Selbst Firewall und Virenprogramme bieten längst keinen hundertprozentigen Rundumschutz mehr“, betont der Experte. In einer Unternehmenswelt, die von der Digitalisierung der Produktionsprozesse geprägt ist, sei für kleine und mittlere Unternehmen Prävention in größerem Maße dringend notwendig. Insbesondere durch das Homeoffice entstehen Datenlecks, die Hacker für ihre Zwecke nutzen: Mitarbeitende werden zur zentralen Schwachstelle im System. „Fast zwei Drittel der erfolgreichen Hacker-Angriffe setzen am Mail-Postfach an“, weiß der Experte.

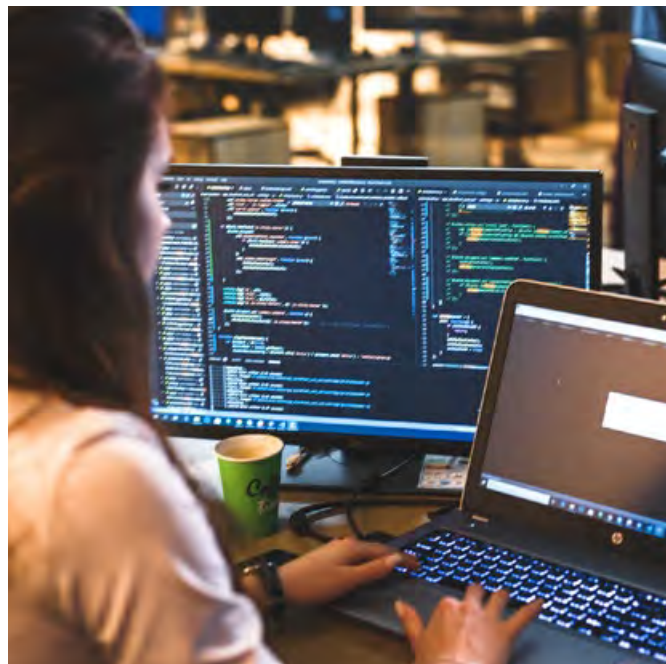


Mit nur einem Klick eines Mitarbeiters auf eine Phishing-Mail können Cyber-Kriminelle vertrauliche Kundendaten stehlen. „Das ist dann nicht mehr nur ein Fall für die Datenschutzbehörde. Ein erfolgreicher Datenzugriff birgt das Risiko enormer Vertrauens- und Reputationsverluste. Denn nur wenige Kunden werden Verständnis für den Missbrauch ihrer Daten aufbringen.“ Im Fall eines erfolgreichen Ransomware-Angriffs kommen außerdem unter Umständen Wiederherstellungskosten von Unternehmensdaten oder Vertragsstrafen auf die Betriebe zu; beispielsweise, wenn Lieferversprechen aufgrund einer Betriebsunterbrechung nicht eingehalten wurden. Der Experte rät Unternehmen deshalb dringend dazu, Mitarbeitende über Hacker-Praktiken aufzuklären: „Dies ist eine wichtige Maßnahme, die den Schutz einer Cyberversicherung unbedingt ergänzen sollte.“

Mit einer Cyberversicherung stellen Betriebe sicher, dass ihre Existenz auch bei einer Hacker-Attacke außer Gefahr ist: „Die Cyberversicherung der Provinzial umfasst die sofortige technische Unterstützung, sofortige rechtliche Beratung, Übernahme von Abwehrkosten bei behördlichen Verfahren sowie weltweiten Versicherungsschutz“, erklärt der Experte. Der modulare Aufbau beinhaltet unter anderem eine Absicherung vor Ansprüchen Dritter, Ertragsausfallschäden, Vertrauensschäden und auch eigenen Kosten.

Alles in allem: eine Cyberversicherung hilft Cyber-Risiken zu minimieren. **Wir beraten Sie gerne.**

Hier geht es direkt zum Hackercheck der Provinzial Versicherung:
cybercheck.provinzial-online.de



Begriffserklärungen

Phishing

Phishing beschreibt eine Taktik, mit der Hacker mithilfe von E-Mails Kennwörter und personenbezogene Daten stehlen wollen.

Ransomware

Ransomware beschreibt eine Schadsoftware, die die Daten der Opfer verschlüsselt. Der Zugriff zu den Daten wird von Hackern geblockt, mit dem Ziel, Lösegeld für die Datenfreigabe einzufordern.

PROVINZIAL

BITCOIN

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Bitcoin sorgt oft für Schlagzeilen – mit Rekordhochs oder drastischen Einbrüchen. Doch was macht die Digitalwährung so besonders, dass ihre Marktkapitalisierung weit über 1.000 Milliarden US-Dollar liegt?



Bitcoin ist eine digitale Währung, die 2009 unter dem Pseudonym Satoshi Nakamoto eingeführt wurde – mit dem Ziel, ein Geldsystem ohne zentrale Instanz zu schaffen. Statt auf (Zentral-)Banken setzt Bitcoin auf die Blockchain: eine dezentrale Datenbank, an der jeder teilnehmen kann und niemand die Kontrolle hat.

Die Blockchain funktioniert wie ein öffentliches Kassenbuch, das jede Transaktion dauerhaft, fälschungssicher und für alle sichtbar dokumentiert. Die Sicherheit des Netzwerks wird durch »Mining« gewährleistet: Computer lösen komplexe Rechenaufgaben, um neue Transaktionen zu bestätigen, und erhalten dafür neue Bitcoins. Manipulation ist nahezu unmöglich, da Änderungen enorme Rechenleistung erfordern würden.



Die Blockchain-Technologie bietet auch über Bitcoin hinaus Anwendungsmöglichkeiten.

Ohne zentrale Instanz

Jeder Teilnehmer im Bitcoin-Netzwerk besitzt eine Art digitales Konto, das durch einen öffentlichen Schlüssel (Public Key) identifiziert wird, und einen privaten Schlüssel (Private Key), mit den Transaktionen autorisiert werden – vergleichbar mit einer digitalen Unterschrift.

Der wesentliche Unterschied zum heutigen Finanzsystem liegt in der Dezentralisierung: Während Zentralbanken die Geldpolitik steuern und zum Beispiel beliebig Geld drucken können sowie die Rahmenbedingungen für den globalen Zahlungsverkehr setzen, ist Bitcoin ein offenes System ohne zentrale Instanz. Transaktionen werden dezentral verarbeitet, sind unumkehrbar und zensurresistent. Zudem ist die Gesamtmenge auf 21 Millionen Bitcoins begrenzt – eine künstliche Knappheit, die inflationshemmend wirkt und an die Eigenschaften von Gold erinnert.

Die Blockchain-Technologie bietet auch über Bitcoin hinaus Anwendungsmöglichkeiten. Ein Beispiel sind Stablecoins wie Tether, die an den US-Dollar gekoppelt sind und schnelle, günstige Überweisungen über Ländergrenzen hinweg ermöglichen – besonders in Regionen ohne funktionierendes Bankensystem.

Als Anlageklasse etabliert

Doch auch der Bitcoin hat Schattenseiten: Anonymität und fehlende Regulierung begünstigen Geldwäsche, Betrug und Erpressung – und zeigen die Notwendigkeit klarer gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Trotz aller Kritik hat sich Bitcoin als Anlageklasse etabliert. Immer mehr professionelle Anleger investieren in Bitcoin, was die Kursschwankungen verringert, weil es den Markt liquider macht. Die wachsende Akzeptanz zeigt: Bitcoin gilt inzwischen als digitale Ergänzung zu klassischen Wertspeichern wie Gold.

Als Teil der Altersvorsorge kann eine Investition in Bitcoin sinnvoll sein – jedoch nur als kleine Beimischung in einem breit gestreuten Portfolio. Wer investieren möchte, sollte regelmäßig per herkömmlichem Sparplan einzahlen, um Kursschwankungen auszugleichen und langfristig zu profitieren – mit der nötigen Vorsicht und Weitsicht.

pensionflow.de



Fotos: © Fristads



Klimaretter Award Handwerk: Bewerbungen bis Ende August möglich

Ob in der Tischlerei, auf der Baustelle, im Friseurbetrieb oder beim Bäcker: Viele Handwerksbetriebe bieten nicht nur nachhaltige Dienstleistungen an, sondern haben auch das eigene Unternehmen klimafreundlich aufgestellt. Das soll belohnt werden. Bis Ende August können sich Handwerksunternehmen, die klimafreundliche Maßnahmen im eigenen Betrieb umgesetzt haben, für den Klimaretter Award Handwerk bewerben. Den Gewinnern winken neben öffentlichkeitswirksamer Pressearbeit inklusive Videoportrait Preise in Form von nachhaltiger Workwear im Wert von 20.000 Euro.

»Tolle Wertschätzung für das Engagement«

Der Preis wurde vor zwei Jahren vom Deutschen Handwerksblatt in Kooperation mit dem Workwear-Hersteller Fristads, der auf 100 Jahren Erfahrung im Bereich Arbeitskleidung zurückblicken kann und die erste Workwear mit Umweltdeklaration weltweit herausgebracht hat, ins Leben gerufen. Er soll auf all jene innovative Betriebe im Handwerk aufmerksam machen, die sich für eine nachhaltige Unternehmensführung einsetzen. So wie Mareike Eckhardt, Preisträgerin aus 2022 (siehe auch Bericht auf den Seiten 48, 49). Mit ihrem Friseurbetrieb »Meyer. Einfach schön« überzeugte sie die Jury und schaffte es dank eines umfassenden und stimmigen Konzepts auf Platz zwei. Seitdem hat sich die sympathische Friseurmeisterin als Expertin auf diesem Gebiet einen Namen gemacht und zeigt auf, wie Nachhaltigkeit sich nicht nur auf die Umwelt, sondern auch auf den Erfolg des Unternehmens auszahlt. Für ihr einzigartiges Engagement wurde sie auf der Messe TOP Hair 2025 als Top-Betrieb in der Kategorie Nachhaltigkeit ausgezeichnet. »Über den Klimaretter Award Handwerk habe ich mich damals wahnsinnig gefreut.

Neben der Wertschätzung für mein Engagement habe ich tolle, nachhaltige Fristads-Produkte aus dem Workwear-Bereich erhalten, die ich sowohl im Salon als auch in der Freizeit tragen kann. Das Beste daran ist, dass die Kleidung nicht nur super aussieht, sondern auch nachhaltig produziert wurde.«

Bewerbungen aus allen Gewerken möglich

»Das Handwerk bietet so viele Ansätze für nachhaltiges Handeln«, sagt Stefan Buhren, Chefredakteur beim Deutschen Handwerksblatt. »Es ist bekannt dafür, dass es durch den Einbau von Wärmepumpen, Photovoltaik, oder das Anbringen von Wärmedämmung die Klimawende als Umsetzer vorantreibt. Wir wollen darüber hinaus zeigen, was Handwerker in ihren eigenen Betrieben für das Klima tun.« Dass der Phantasie dabei keine Grenzen gesetzt sind, davon konnte sich die Jury bereits 2023 bei der ersten Auslobung des Preises überzeugen. So gingen Bewerbungen aus unterschiedlichsten Gewerken ein – vom Bäcker bis zum Zweiradmechaniker.

Preise im Wert von 20.000 Euro

Bewerben kann sich jedes eingetragene Handwerksunternehmen, das klimafreundliche Maßnahmen im eigenen Betrieb umgesetzt hat. Die Bewerbungsfrist endet am 31. August 2025. Aus allen Einsendungen wählt eine hochkarätige Jury die Preisträger aus. Neben den ersten drei Preisen im Wert von 10.000, 5.000 und 3.000 Euro werden zwei weitere als Anerkennungspreise im Wert von je 1.000 Euro vergeben. Das Bewerbungsformular sowie alle Informationen rund um den Award finden sich auf klimaretter-handwerk.de

Mareike Eckhardt hat den Salon von ihrer Mutter Petra Meyer übernommen. Seit vier Jahren verfolgt sie das Thema Nachhaltigkeit konsequent. Dazu gehört auch die Einrichtung aus regionalem Holz.

Foto: © Melanie Frede (für Top Hair International)



Mehr Erfolg durch Nachhaltigkeit

WIE MAREIKE ECKHARDT IHREN FRISEURSATON ZUM GRÜNEN VORZEIGESATON GEMACHT HAT UND WARUM SICH NACHHALTIGKEIT NICHT NUR FÜRS KLIMA, SONDERN AUCH FÜR DIE KUNDENBINDUNG, DIE MITARBEITERZUFRIEDENHEIT UND DEN UMSATZ RECHNET.

Text: Kirsten Freund

In der kleinen Gemeinde Hünxe am Niederrhein führt Mareike Eckhardt den Friseursalon »Meyer – einfach schön« mit einer klaren Vision für die gesamte Branche: Nachhaltigkeit soll im Friseurhandwerk zum Standard werden. Die 39-jährige Friseurmeisterin hat den Familienbetrieb, den ihre Mutter 1982 gegründet hat, in den letzten zehn Jahren konsequent umgestaltet. »Wir wollen zeigen, dass man auch im Kleinen Großes bewirken kann und dass sich Nachhaltigkeit obendrein wirtschaftlich für das Unternehmen rechnet«, erzählt Mareike Eckhardt. Für ihr umfassendes Konzept erhielt sie Ende März den Top Hair Award 2025, den »Oscar der Friseurbranche«, in der Kategorie Eco Future. 2023 war sie Zweitplatzierte beim Klimaretter Award, den der Workwear-Hersteller Fristads gemeinsam mit dem Deutschen Handwerksblatt ausrichtet (siehe Seite 39).

Schon die Außengestaltung des Salons macht deutlich, wie ernst die Unternehmerin es meint: Die Fassade ist mit Hängepflanzen begrünt. »Für eine bessere Luft und mehr Insektenvielfalt.« Ein bienenfreundliches Beet empfängt Kundinnen und Kunden mit fröhlichen Farben. Ein lokaler Imker produziert eigens einen Honig für »Meyer – einfach schön«. Die Saloneinrichtung ist aus Holz aus regionaler Produktion. »Das schafft nicht nur eine angenehme Atmosphäre, sondern ermöglicht es uns auch, die Möbel regelmäßig aufzuarbeiten, statt sie alle zehn Jahre neu zu kaufen«, erklärt Eckhardt.

Im Friseuralltag entsteht viel Abfall – vor allem durch abgeschnittene Haare. Statt diese zu entsorgen, sammelt

»Es gibt eigentlich keinen Grund, warum das nicht jeder Betrieb macht.«

ZEHN GOLDENE REGELN

Friseurmeisterin Mareike Eckhardt hat zehn Regeln aufgestellt. Produkte und Materialien schaffen es nur in den Salon, wenn sie mindestens vier dieser Kriterien erfüllen:

1. vegane und tierversuchsfreie Inhaltsstoffe
2. recycelte Materialien
3. transparente Beschaffung/Lieferketten
4. gutes Chemikalienmanagement
5. reduzierter ökologischer Fußabdruck
6. Kalkulation des CO₂-Fußabdrucks
7. Zirkularität
8. klimaneutral oder wohltätiger Zweck
9. Hohe soziale Produktionsstandards
10. Hergestellt in Europa

Quelle: Mareike Eckhardt – natürlich erfolgreich

das Team sie für die Initiative »Hair help the Oceans«. Daraus werden Matten gefertigt, die als natürliche Filter zur Reinigung von Meeren, Häfen und Flüssen dienen. Ein Kilogramm Haare kann bis zu acht Liter Öl, Benzin oder Sonnenmilchreste aufnehmen. »Die Mitgliedschaft kostet uns etwa 25 Euro im Monat. Dafür verringert sich der Müll im Salon aber auch enorm. Zudem trägt das zur Kundenbindung bei«, sagt die Friseurmeisterin.

Viele der umgesetzten Maßnahmen fördern nicht nur den Umweltschutz, sondern stärken auch die Kundenbindung. So können alle Shampoo- oder Conditionerflaschen im Salon wieder aufgefüllt werden. Wer ein eigenes Handtuch mit Logo kauft, es zu Hause wäscht und mitbringt, spart beim nächsten Besuch einen Euro. Um Wasser zu sparen, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, das Wasser beim Schampoonieren auszustellen. »Und das kleine Sieb am Hahn tauschen wir regelmäßig aus, um den Wasserfluss zu optimieren.«

Komplett abfallfrei kann auch ein nachhaltiger Friseursalon nicht sein. »Leere Farbtuben oder Haarspraydosen lassen sich nicht vermeiden«, erzählt Mareike Eckhardt. Auf Pflanzenfarben oder Henna verzichtet sie bewusst: »Wir wollen eine hohe Qualität bieten –

das erwarten unsere Kunden.« Die Tuben oder Dosen landen aber nicht wie üblich im gelben Sack. Alles, was aus Aluminium ist, geht direkt an einen örtlichen Wertstoffhandel. »Auch das ist ein super Einsparpotenzial«, berichtet die Unternehmerin. Ihre Mission ist es zu zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften Kosten spart, Kunden bindet und zu einem zufriedenen, produktiveren Team beiträgt. »Es gibt eigentlich keinen Grund, warum das nicht jeder Betrieb macht«, sagt sie.

SORGSAMER UMGANG MIT DEN MITARBEITERN

Vor ihrer Ausbildung zur Friseurin hat Mareike Eckhardt ein duales Studium zur Verwaltungsfachwirtin absolviert. »Das hat mich aber nicht erfüllt.« Nach der Meisterprüfung arbeitete sie in Salons in Düsseldorf und in den USA. »2012 hat es mich wieder nach Hause gezogen.« Mit der Geburt ihrer beiden Söhne kam die Frage auf: »Welche Welt hinterlassen wir unseren Kindern?« Was sie privat veränderte, übertrug sie nach und nach auch auf ihren Betrieb. »Seit vier Jahren verfolgen wir das Thema Nachhaltigkeit konsequent und haben uns zehn goldene Regeln aufgestellt. Danach werden auch die Lieferanten und Produkte ausgewählt.« (Siehe Infokasten). Nach viel positivem Zuspruch gründete sie 2023 ihr Beratungsunternehmen »Mareike Eckhardt – natürlich erfolgreich« und gibt ihre Ideen als Beraterin oder Speakerin, unter anderem als Nachhaltigkeitsbotschafterin für Wella, auf Veranstaltungen an andere weiter. Unter Nachhaltigkeit versteht die Friseurmeisterin aber nicht nur Umweltschutz, sondern auch den sorgsamen Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. 14 Angestellte inklusive zwei Auszubildenden hat der Salon. Darunter auch ein Syrer. Sie ziehen inzwischen beim Thema Umweltschutz an einem Strang. Gemeinsam nehmen sie jährlich an der Aktion »RhineCleanUp« teil und sammeln Müll entlang des Flusses. Das Engagement spricht sich rum. Der Kundenstamm des Salons hat sich sukzessive vergrößert. »In den letzten fünf Jahren haben wir unseren Umsatz um 60 Prozent steigern können und sind mit zwei neuen Vollzeitkräften moderat gewachsen.«

2024 nahm Mareike Eckhardt an einem Klimaschutz-Seminar des ehemaligen US-Vizepräsidenten und Friedensnobelpreisträgers Al Gore in New York teil. Dort wurde sie zur »Climate Reality Leaderin« ausgebildet – und brachte viele neue Ideen zurück ins ländliche Hünxe. Demnächst sollen Kundinnen und Kunden im Kassensystem freiwillig eine Klimaspende leisten können. Auch eine Wasseraufbereitungsanlage und eine nachhaltige Kleidungsline für die Mitarbeitenden stehen auf ihrer Wunschliste.



Foto: privat

Als Speakerin tritt Friseurmeisterin Mareike Eckhardt regelmäßig bei Branchenevents auf.



Leere Tuben und Dosen landen nicht im gelben Sack – sie gehen an den örtlichen Wertstoffhandel.

BFH: SÄUMNISZUSCHLÄGE SIND ANGEMESSEN



»Dieses gestiegene Zinsniveau hat bis heute Bestand.«

Bundesfinanzhof

Der Bundesfinanzhof (BFH) hält die Höhe der Säumniszuschläge für angemessen. Sie liegen bei einem Prozent pro Monat, aufs Jahr gerechnet also bei zwölf Prozent.

Wer Steuern ans Finanzamt zu spät überweist, muss mit einem Säumniszuschlag rechnen. Dieser liegt aktuell bei einem Prozent der Steuernachzahlung bezie-

hungsweise der rückständigen Steuer pro angefangenem Monat, meldet der Lohnsteuerhilfeverein VLH. In der Vergangenheit hatte der Bundesfinanzhof (BFH) bezweifelt, dass die Höhe der Säumniszuschläge verfassungsgemäß ist. Doch nun hat er entschieden, dass zumindest seit März 2022 – dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine – und den seither schnell steigenden Zinsen keine Zweifel mehr an der Verfassungsmäßigkeit bestehen.

Vor drei Jahren hatte das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die Nachzahlungszinsen nicht mehr bei üppigen sechs Prozent im Jahr liegen dürfen. Die Finanzämter können nur noch 1,8 Prozent im Jahr (0,15 Prozent pro Monat) Nachzahlungszinsen verlangen. Es könne aber offenbleiben, so die Richter damals, ob dies auch auf andere Zinsen der Abgabenordnung, etwa Säumniszuschläge, übertragbar sei. Da die Niedrigzinsphase der Vorjahre inzwischen beendet sei, könne die Höhe der Säumniszuschläge nicht mehr als realitätsfremd angesehen werden, so der BFH.

Foto: © iStock.com/MicroStockHub

URTEIL

WIE MAN BAUSTELLEN RICHTIG ABSICHERT

Beim Straßenbau muss der Betrieb nicht jede Unebenheit besonders kennzeichnen, denn Fußgänger müssen mit so etwas rechnen, sagt das Landgericht Koblenz.

Die Stadt Remagen ließ Bauarbeiten auf einer Straße durchführen. Eine Fußgängerin stürzte an einer Fräskante und brach sich den Arm. Sie verlangte Schadensersatz. Die Stadt und ihre Baufirma hätten die Baustelle deutlich genug gekennzeichnet, urteilte das Landgericht Koblenz (Az. 13 S 32/24) und wies die Klage ab. Eine Fräskante sei eine typische Baustellenunebenheit, mit der Fußgänger dort rechnen müssten. Durch die Aufstellung der Warnbarken mit Blinklichtern habe die Baufirma ihre Verkehrssicherungspflicht voll erfüllt. Mehr habe sie nicht tun müssen.



Foto: © iStock.com/bullik

»BRÜCKEN BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT«

JUNGE HANDWERKER AUS DEUTSCHLAND UND ISRAEL TAUSCHEN SICH AUS

»Brücken bauen für die Zukunft« heißt ein neues Austauschprogramm für junge Handwerkerinnen, Handwerker und Auszubildende aus Israel und Deutschland. Das Projekt wurde im Mai zum 60-jährigen Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland gestartet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Workshops besuchen, gemeinsam an Projekten arbeiten und dabei ihr berufliches Wissen aus Israel und Deutschland austauschen. Bei einem ersten Treffen kamen 40 junge Handwerkerinnen und Handwerker, je 20 aus Deutschland und Israel, zusammen und reisten gemeinsam nach Köln, Berlin und Dresden. »Brücken bauen für die Zukunft« wurde von der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum (DIZF) initiiert und findet in Kooperation mit dem Leo Baeck Institut Jerusalem (LBI), dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und den Handwerkskammern



Foto: © Almit online

Das neue Projekt »Brücken bauen für die Zukunft« will den interkulturellen Austausch zwischen Deutschland und Israel über persönliche Begegnungen stärken.

Berlin, Dresden und Köln statt. Das Auswärtige Amt fördert das Projekt. »Ein solcher interkultureller Austausch von jungen Menschen ist gerade in diesen politisch unsicheren und schwierigen Zeiten wertvoller denn je. Er sendet ein starkes Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit«, so ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Langfristig will man nachhaltige Strukturen für einen Austausch im Bereich Handwerk schaffen. Im Dezember ist eine gemeinsame Reise nach Israel geplant.

I-KFZ-APP

DER FAHRZEUGSCHEIN WIRD DIGITAL

Den Fahrzeugschein gibt es bald nicht nur als Papier, sondern auch als digitale Version in der i-Kfz-App. Diese wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr sowohl für iOS als auch für Android in den jeweiligen App-Stores zum Download bereitgestellt. Mit der Einführung des digitalen Fahrzeugscheins muss man in Deutschland den Fahrzeugschein in Papierform nicht mehr mitführen. Außerdem erlaubt die i-Kfz-App, mehrere Fahrzeugscheine gleichzeitig digital zu hinterlegen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, den digitalen Fahrzeugschein mit beliebig vielen Fahrerinnen und Fahrern eines Kfz zu teilen, auch zeitlich begrenzt. Derzeit erproben freiwillige Tester die i-Kfz-App und ihre Funktion unter realen Bedingungen und teilen ihre Erfahrung zu Funktionalität und Bedienbarkeit mit. Dieses Feedback trägt dazu bei, die i-Kfz-App gezielt für die Bedürfnisse der Anwender weiterzuentwickeln. Langfristig ist geplant, weitere fahrzeug- und halterbezogene Dokumente wie den Führerschein in die App zu integrieren.

Anzeige

KARRIERE-TAGE

VIRTUELL FACHKRÄFTE AUS INDONESIEN TREFFEN

Das Goethe-Institut in Indonesien veranstaltet am 6. August, 15. Oktober und 3. Dezember virtuelle Karrieretage. Dabei haben Unternehmen die Möglichkeit, Fachkräfte und Ausbildungsinteressierte aus Indonesien kennenzulernen, die bereits Deutsch lernen und an einer Tätigkeit in Deutschland interessiert sind.



Die Teilnahme ist kostenfrei, und die Veranstaltung findet über MS Teams statt. Interessierte Unternehmen können sich an Klara Asmari beim Goethe-Institut wenden, E-Mail: klara.asmari@goethe.de.



Sie suchen ein zweites Standbein?
Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



✗ Zeigen Sie Farbe durch
Farbbeschichtung
✗ Mehr Ladefläche
✗ patent. Zurrsystem
TOPZURR®



BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

»Unsere Netzausfallsicherheit liegt bei über 99 Prozent«, so Dr. Torsten Brodt.



Foto: © iStock.com/ibradovic

Zuverlässigkeit untermauern

LEITER GESCHÄFTSKUNDENSEGMENT FÜR KMU DR. TORSTEN BRODT
ÜBER BANDBREITEN UND SERVICE FÜR DEN MITTELSTAND

Interview: *Stefan Bühren*

Dr. Torsten Brodt ist Senior Vice President SME Business bei der Telekom Deutschland und verantwortet seit 2023 den Geschäftskundenbereich für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Wir haben mit ihm über das Angebot für das mittelständische Handwerk gesprochen.

DHB: Herr Dr. Brodt, wenn ich über die Telekom-Seiten surfe, fehlt der Begriff „Handwerk“ – können Sie mit dem Wirtschaftszweig nichts anfangen?

Brodt: Ganz im Gegenteil, das hat nur mit unserer Aufstellung zu tun, denn wir sind nach Segmenten und Größe aufgestellt. Das Handwerk hat mit über 140 Gewerken eine unglaubliche Bandbreite und wird von kleinen Unternehmen dominiert. Damit fällt das Handwerk bei uns in das Segment für kleine Unternehmen.

DHB: Das Handwerk hat zwischen fünf und neun Mitarbeiter im Schnitt, aber es gibt auch Handwerksbetriebe mit fünfstelligen Mitarbeiterzahlen...

Brodt: ...die dann bei uns in das Segment Mittelstand oder Großunternehmen fallen. Schließlich geht es uns darum, Kunden passgenau zu betreuen. Wenn wir über die kleinen und kleinsten Unternehmen sprechen, konzentriert sich unsere Wertschöpfung auf den Anschluss: die Versorgung mit Mobilfunk, Festnetz, Standardsoftware oder Sicherheit im Netz. Bei größeren Unternehmen, zum Beispiel mit 100 Mitarbeitern, haben wir eine Key-Account-Struktur mit individueller Betreuung und entsprechenden Digitalisierungslösungen. Große Unternehmen haben da andere Ansprüche und ein anderes Beratungsbedürfnis als kleinere.

Dr. Torsten Brodt,
Leiter Geschäftskundensegment
für KMU



DHB: Was sind aus Ihrer Sicht die Bedürfnisse der kleinen Unternehmen?

Brodt: Es gibt kein Geschäft – auch die kleinsten, die nicht von der Digitalisierung profitieren können. Daher geht es zunächst um den besten Anschluss an das Internet. Bei uns das Festnetz inklusive Mobilfunk und Datenaustausch, darüber hinaus um Webseiten oder eine Social-Media-Präsenz. In jeder Wertschöpfungsstufe, auch beim Einzelunternehmer, finden sich Digitalisierungsaspekte. Meine Lieblingsbeispiele sind zwei Bäckereien. Von denen setzt eine voll auf Digitalisierung inklusive bargeldloser Zahlung. Die andere hat noch nicht den Einstieg geschafft und akzeptiert nicht mal EC-Kartenzahlung. Wer wird von beiden in zehn Jahren noch im Markt sein? Man erfindet sein Geschäftsmodell ein Stück weit neu, indem die Vorteile der Digitalisierung genutzt werden.

DHB: Digitalisierung sorgt für mehr Effizienz.

Brodt: So ist es! Beim bargeldlosen Bezahlen habe ich keinen Aufwand mit Geldzählen, dem Besuch bei der Bank und erfasse alles schon elektronisch. Wir müssen die abholen, die diesen Sprung noch nicht geschafft haben. Das erreichen wir zum Teil über unsere Shops, unsere Callcenter und unsere Website. Aber auch über unser Partner-Ökosystem mit vielen kleinen Vertriebspartnern.



Lesen Sie das
komplette Inter-
view auf hand-
werksblatt.de

DHB: Die erste Frage betrifft doch immer Datenleitungen und Bandbreite – die schwächelt noch in vielen Regionen.

Brodt: Natürlich wird eine höhere Bandbreite gebraucht. Allerdings kann man nicht von jetzt auf gleich überall 1.000-Mbit-Leitungen anbieten. Wir können jedoch mehr als die Hälfte aller Anschlüsse upgraden, die auf dem Kupfernetz liegen. Das tun wir übrigens jährlich bei 15 Prozent unserer Kunden automatisch. Zudem sind wir das Unternehmen, das mit Abstand am meisten hierzulande in den Ausbau von Glasfaser investiert. Das führt dazu, dass wir mehr und mehr Geschäftskunden auf Glasfaser upgraden können. Schließlich gibt es dann noch die Möglichkeit eines individuellen Glasfaser-Anschlusses des Unternehmens.

DHB: Das ist natürlich eine Kostenfrage.

Brodt: Ja, wir sind dann im Individual- und Projektgeschäft. Da muss man sich die Finanzierung und auch die Voraussetzungen genau anschauen. Allerdings sollte man nicht nur die Bandbreite bis zum Anschlusspunkt betrachten, sondern auch die Inhouse-Vernetzung. Dort gibt es viele Fehlerquellen. Schon mit einfachen Mitteln wie einem Mesh-Netzwerk lässt sich das WLAN kostengünstig optimieren. In kritischen Fällen können wir hybride Anschlüsse legen, wo wir Mobilfunk, 5G und die Leistung aus dem Kupfernetz kombinieren. Und bei ganz wenigen Fällen gibt es immer noch eine dritte Redundanzmöglichkeit über Satelliten.

DHB: Wie garantieren Sie die Datenabsicherung und den Schutz vor einem Ausfall des Netzes, ohne den Betriebe im Falle eines Falles Stillstand hätten?

Brodt: Unsere Netzausfallsicherheit liegt bei über 99 Prozent. Natürlich kann immer mal ein Bagger an der falschen Stelle arbeiten und ein Kabel durchtrennen. Genau dafür haben wir das NonStop-Netz auf den Markt gebracht. Falls der Router kein Signal mehr aus dem Kupfer- oder Glasfasernetz bekommen sollte, schaltet sich eine SIM-Karte automatisch ein, und der komplette Funktionsumfang läuft über das Mobilfunknetz. Gleichzeitig geht ein Signal an uns, und wir kümmern uns proaktiv um eine Lösung. In den meisten Fällen merkt der Kunde das nicht einmal.

DHB: Welche Kosten sind mit der Netzausfallsabsicherung verbunden?

Brodt: Wir bieten das ohne Zusatzkosten an. Wir wollen damit gerade im Geschäftskundenbereich unsere absolute Zuverlässigkeit untermauern. Deswegen haben wir das Produkt im Preis bei den Business-Anschlüssen letztes Jahr inkludiert.

NEUE ÜBERSICHT

SOFTWARE FÜR E-RECHNUNGEN



Foto: © iStock/AndreyPopov



Die vollständige Softwareübersicht ist auf der BVBS-Website verfügbar: bvbs.de/erechnung

Seit Januar 2025 sind Unternehmen auch im B2B-Bereich verpflichtet, elektronische Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können. Mit der passenden Software lässt sich die E-Rechnung effizient in die Geschäftsprozesse integrieren. Das Angebot an Softwarelösungen ist vielfältig und deckt unterschiedliche Funktionsumfänge ab.

Zur besseren Orientierung stellt der BVBS Bundesverband Software und Digitalisierung im Bauwesen e.V. auf seiner Website eine Übersicht der Softwarelösungen

seiner Mitglieder zur Verarbeitung von E-Rechnungen bereit. Die Übersichtstabelle führt entscheidungsrelevante Eigenschaften der Lösungen auf – von den unterstützten Rechnungsformaten über zentrale Funktionen bis hin zu Übertragungswegen – und erleichtert Unternehmen so die Auswahl einer passenden Software.

Eine valide E-Rechnung beginnt mit einer strukturierten Bestellung. Die Softwarelösungen unterstützen Anwender dabei, Rechnungsprozesse zu optimieren, Arbeitsschritte zu automatisieren und manuelle Fehler bei der Verarbeitung von E-Rechnungen zu vermeiden. Abhängig vom Umfang der Software bieten die Lösungen verschiedene Vorteile:

- Erstellen, Verarbeiten, Anzeigen, Versenden und Empfangen von E-Rechnungen
- Schneller Austausch zwischen Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern
- Vereinfachter Umstieg auf die E-Rechnung
- Prüfung auf Konformität mit geltenden Standards

Mit der Umstellung auf die E-Rechnung beschleunigen Unternehmen nicht nur die Verarbeitung von Rechnungen und reduzieren ihren Ressourcenverbrauch. Vielmehr bereiten sie sich auch frühzeitig auf die kommende digitale Meldepflicht für B2B-Umsätze und die geplante Einführung eines zentralen Meldesystems vor. **STB** bvbs.de/erechnung

Software	4PS Construct	ADDISON	advantage-it-crafts	AVACloud	AVANTI pro	BauSU	bps bau
Softwareversion	2025.1	–	01.25.01.00	–	2025	V51	6.5.4.9
Formate:							
X-Rechnung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
ZUGFeRD	i	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Peppol	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓
weitere Formate	✗	✗	✗	i	✗	i	✗
Funktionen:							
Erstellen	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Visualisieren	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Validieren	✓	✓	✗	✓	✓	✗	✓
Senden/Empfangen	✓	✓	✓	✗	✓	✓	i
Buchungsautomatisierung	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Internet	4ps.de	wolterskluer.com	advantage-its.de	dangl-it.de	softtech.de	bausuu.de	bps-software.de

Stand: April 2025

✓ ja ✗ nein i weitere Informationen



„Dinge besser zu machen, ist unser Anspruch – auch im HR-Bereich. Mit unserer Steuerberatung und DATEV sind wir zukunftssicher aufgestellt.“

Martin Esslinger und Karin Bernecker, ORTLIEB Sportartikel GmbH

Ob Produkte, Dienstleistungen oder organisatorische Prozesse – eine kontinuierliche Optimierung ist die Basis für jeden Unternehmenserfolg. Dazu braucht es besonders im HR-Bereich flexible Möglichkeiten, um neuen Anforderungen effizient zu begegnen. Mit dem Know-how Ihrer Steuerberatung und den HR-Lösungen von DATEV ist Ihr Unternehmen bereit für jede Herausforderung.



gemeinsam-besser-machen.de



Text: Dr.-Ing. Martina Schneller

Kal ermöglicht Kommunikation ohne Grenzen. Auf einer Baustelle mit internationalen Teams kann es zu Kommunikationsbarrieren kommen. Kal hilft durch die Übersetzung von Texten und Gesprächen in Echtzeit. Ein Meister kann so problemlos mit seinen ausländischen Subunternehmern kommunizieren, kann eine Arbeitsanweisung auf Deutsch eingeben und in wenigen Sekunden in verschiedene Sprachen übersetzen lassen. Oder ein Betrieb erhält eine Anfrage aus Frankreich: Eine KI-gestützte Übersetzung hilft, das Angebot in die gewünschte Sprache zu übertragen. Auch Bedienungsanleitungen für Maschinen oder Werkzeuge werden automatisch in die gewünschte Sprache übersetzt.

liegen die Kundschaft hat oder auch frühzeitig negative Trends wie zum Beispiel lange Wartezeiten erkennen.

Kal erkennt automatisch relevante Begriffe in Texten und kann diese zuordnen, zum Beispiel Materialnamen, Kunden oder Auftragsarten. So kann Kal etwa aus einem Wartungsbericht automatisch relevante Informationen wie Gerätetypen, Hersteller oder Standorte extrahieren. Oder aus einem Leistungsverzeichnis Materiallisten erstellen oder aus Kundennachrichten wichtige Details wie Standort oder benötigte Leistungen herausfiltern und hervorheben.

Nicht nur einzelne Begriffe sind wichtig, sondern deren Beziehungen zueinander sind entscheidend. Kal erkennt Zusammenhänge, ob ein bestimmtes Bauteil für eine Störung verantwortlich ist oder ob die Mate-

Aktiv in der Analyse von Texten und Sprache

IN DER SIEBTEN FOLGE UNSERER KI-SERIE ERFAHREN SIE, DASS KAI NICHT NUR EIN EINFACHER SPRACHASSISTENT IST, SONDERN EIN WAHRES MULTITALENT DER LINGUISTIK.

Kal bringt Ordnung in die Dokumentation. Im Handwerksbetrieb gibt es eine Vielzahl von Dokumenten – vom Angebot über den Lieferschein, die Rechnung, die Arbeitszeiterfassungen bis hin zu technischen Handbüchern oder Datenblättern. Kal könnte diese Dokumente unterscheiden und kategorisieren und gleich dem richtigen Projekt oder Mitarbeitenden zuordnen. Kal kann also nicht nur E-Mails in »Spam« oder »Kein Spam« klassifizieren, sondern auch Reklamationen von Standardanfragen unterscheiden und darüber hinaus auch noch dem jeweiligen Mitarbeitenden zur Bearbeitung zuweisen.

ANALYSE VON KUNDENBEWERTUNGEN

Kal hilft, Kundenbedürfnisse zu verstehen. Positives Kundenfeedback ist das beste Marketing – nicht nur für Handwerksbetriebe. Kal kann Bewertungen, E-Mails oder Social-Media-Kommentare analysieren und erkennt, ob die Kundschaft zufrieden war oder wo es Verbesserungspotenzial gibt. Kal kann feststellen, ob eine Rezension positiv, negativ oder neutral ist. Welches konkrete An-

riallieferung mit Verzögerungen in einem Bauvorhaben zusammenhängt. Aus Wartungsprotokollen kann Kal erkennen, dass bestimmte Defekte mit bestimmten Materialien oder Maschinen zusammenhängen.



Denken Sie daran:
Kal ist nur eine
Assistenz, nutzen
Sie diese als
Copilot und nicht
als Autopilot!

INFORMATIONEN PER SPRACHBEFEHL

Nicht zuletzt kann Kal, als KI-gesteuertes System mit natürlichsprachigen Interaktionen, als digitale Hilfskraft im Arbeitsalltag dienen. Handwerker sind oft unterwegs und haben die Hände meist nicht frei. Deshalb kann Kal als sprachgesteuerter Assistent helfen und Fragen auf Basis der vorhandenen bekannten Dokumente direkt beantworten. Ob es um Montageanleitungen, Materialbestellungen oder Terminplanungen geht – mit einem Sprachbefehl kann Kal relevante Informationen bereitstellen oder Aktionen ausführen. So können auf der Baustelle aus Datenblättern Informationen gezogen werden. Kal kann auch im Kundenservice aktiv sein und typische Fragen der Beratung beantworten oder die automatisierte Telefon-Hotline bedienen.

VORTEILE EINER KI-ASSISTENZ

Eine Assistenz Kal, die in der Analyse von Texten und Sprache aktiv ist, bietet Handwerkern viele Vorteile:

Übersetzung

Gesprochene Sprache oder Texte werden automatisch in eine andere gewünschte Sprache übertragen.

Textklassifizierung

Texte werden automatisch in vordefinierte Kategorien eingeordnet.

Stimmungsanalyse

Es wird analysiert, welche emotionale Tendenz ein Text hat – positiv, negativ oder neutral.

Erkennung von Entitäten

Hierbei werden etwa eindeutig identifizierbare Größenangaben aus den Informationen extrahiert.

Beziehungsextraktion

Zusammenhänge werden aus oder in den Informationen erkannt.

Konversationssysteme

Sie ermöglichen eine natürlichsprachige Interaktion mit Nutzenden.

Freuen Sie sich auf die nächste Ausgabe, in der wir uns noch tiefergehend mit der Analyse-Kompetenz von Kal beschäftigen werden. Und wenn es Ihnen bis dahin zu lange dauert, dann melden Sie sich einfach bei uns – dem Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk.



ZUR AUTORIN

Die Autorin ist Mitarbeiterin des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk. Es unterstützt Handwerksbetriebe und Handwerksorganisationen seit 2016 dabei, die Chancen digitaler Technologien, Prozesse und Geschäftsmodelle zu nutzen – kostenfrei, anbieterneutral und deutschlandweit. Seit 2024 liegt ein besonderer Fokus auf künstlicher Intelligenz.

handwerkdigital.de

Cyberversicherungen für Handwerker

HANDWERK 4.0: DIE FOLGEN EINES DIGITALEN ANGRIFFS KÖNNEN FÜR BETRIEBE EXISTENZBEDROHEND SEIN. SCHUTZ VERSPRECHEN SPEZIELLE CYBERVERSICHERUNGEN. DOCH WELCHE RISIKEN DECKEN SIE AB – UND WORAUF SOLLTEN BETRIEBE BEIM ABSCHLUSS ACHTEN?

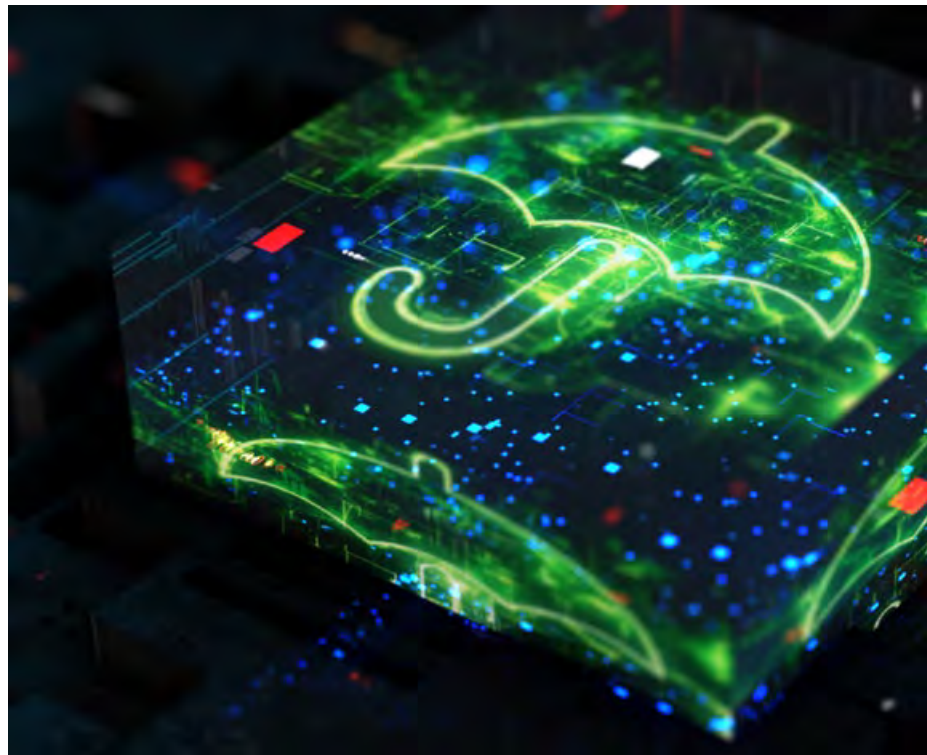
Text: *Thomas Busch*

Die fortschreitende Digitalisierung bringt für Betriebe viele Vorteile, birgt aber auch neue Gefahren: Laut einer Bitkom-Studie vom August 2024 waren 81 Prozent aller deutschen Unternehmen innerhalb eines Jahres Opfer von Datendiebstahl, Spionage oder Sabotage. Die dadurch entstandenen Schäden erreichten mit 267 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert. Dabei geraten auch Handwerker zunehmend ins Visier von Kriminellen: Vor allem kleine und mittlere Betriebe sind attraktive Ziele, da sie meist über weniger ausgefeilte Schutzmechanismen verfügen. Die Folgen können gravierend sein – von längeren Betriebsausfällen über finanzielle Erpressung bis hin zum vollständigen Datenverlust.

DIGITALE NOTFALLHILFE

Schnelle Hilfe bei digitalen Angriffen versprechen Cyberversicherungen: Sie übernehmen – je nach Vertrag – Kosten, die durch Datenverluste, Hackerangriffe, Ransomware-Erpressungen oder Betriebsunterbrechungen entstehen. Zudem decken sie häufig die Wiederherstellung von Daten und der IT-Infrastruktur sowie Reputations- und Folgeschäden ab. Damit fungieren sie als digitaler Schutzschirm für betroffene Betriebe.

Allerdings ist eine Cyberversicherung kein Freifahrtsschein für Sorglosigkeit: Betriebe müssen meist bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehört eine gründliche Bestandsaufnahme der eingesetzten IT-Systeme sowie ein funktionierendes Sicherheitskonzept mit Virenschutzprogrammen, Firewalls und Schutzsoftware. Zudem sollten regelmäßig Software-Updates, Back-ups und Schulungen der Mitarbeiter durchgeführt werden.



Wer hier proaktiv handelt und seine Maßnahmen dokumentiert, erhält in der Regel einen schnelleren und besseren Versicherungsschutz. Unternehmen, die grob fahrlässig handeln oder keinerlei Basisschutz implementiert haben, riskieren hingegen den Verlust des Versicherungsschutzes im Schadensfall.

KOSTEN UND NUTZEN ABWÄGEN

Doch für welche Betriebe lohnt sich eine Cyberversicherung? Grundsätzlich kann sich eine Cyberversicherung für alle Handwerker lohnen, die sensible Daten verarbeiten oder geschäftliche Prozesse online abwickeln. Gerade für kleine Betriebe, die nicht über unbegrenzte



Foto: © iStock.com/blackvix

Eine Cyberversicherung ist kein Freifahrtschein für Sorglosigkeit: Betriebe müssen meist bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Ressourcen zur Schadensabwehr verfügen, kann die Versicherung ein wichtiger Schutzschirm für existenzbedrohende digitale Angriffe sein. Die Prämienhöhe hängt vom individuellen Risiko, der Betriebsgröße und dem gewünschten Leistungsumfang ab. Kleinere Betriebe zahlen meist einen niedrigen bis mittleren dreistelligen Betrag pro Jahr, bei größeren Unternehmen kann es entsprechend mehr werden. Wichtig ist, dass die Prämien immer in einem angemessenen Verhältnis zu potenziellen Risiken stehen.

GENAUER BLICK BEIM ABSCHLUSS

Beim Abschluss einer Cyberversicherung sollten Betriebe genau prüfen, welche Leistungen enthalten sind – und welche nicht. Die Deckungssumme muss ausreichen, um auch schwerwiegende Szenarien wie mehrwöchige Ausfälle abzusichern. Ebenso entscheidend ist ein Blick auf die Ausschlüsse im Vertrag: Sind bestimmte Angriffsorten oder -szenarien ausgeschlossen, kann das im Ernstfall problematisch sein. Auch die vertraglichen Pflichten – etwa zur Dokumentation und Prävention – sollten genau gelesen werden. Nur so lässt sich vermeiden, dass im Schadensfall der Versicherungsschutz entfällt. Ein weiteres Qualitätsmerkmal für Cyberversicherungen ist ein umfassender Notfallservice: Idealerweise stellt der Anbieter rund um die Uhr eine Hotline bereit und vermit-



Laut einer Bitkom-Studie vom August 2024 waren 81 Prozent aller deutschen Unternehmen innerhalb eines Jahres Opfer von Datendiebstahl, Spionage oder Sabotage.

telt IT-Experten, juristische Beratung und Experten zur Krisenkommunikation. Diese Soforthilfe ist manchmal entscheidend, um den Schaden schnell einzudämmen.

Fazit: Eine Cyberversicherung kann ein wichtiger Baustein der betrieblichen Sicherheitsstrategie sein – besonders im digitalen Zeitalter. Entscheidend ist, verschiedene Angebote sorgfältig zu vergleichen, individuelle Risiken einzuplanen und die Vertragsbedingungen genau zu prüfen. Neben der Deckungssumme und den versicherten Leistungen spielen auch die Selbstbeteiligung und Anforderungen an die IT-Sicherheit eine zentrale Rolle. Nur so lässt sich ein maßgeschneiderter Vertrag finden, der im Ernstfall zuverlässigen Schutz bietet.

CHECKLISTE

CYBER-RISIKO-ANALYSE UND BETRIEBLICHE VORAUSSETZUNGEN

1. Betriebsrisiken

- Welche IT-Systeme sind im Einsatz (z. B. Hardware, Software, Netzwerksysteme, Buchhaltung, E-Mail, Cloud-Dienste)?
- Welche sensiblen Daten werden verarbeitet oder gespeichert?
- Welche betrieblichen Auswirkungen hätte ein Cyberangriff?

2. Potenzielle Bedrohungen

- Besteht ein Risiko durch Phishing oder Social Engineering?
- Wie hoch ist die Gefahr eines Ransomware-Angriffs?
- Können Daten durch unsichere Netzwerke oder verlorene Geräte in falsche Hände geraten?
- Wo gibt es potenzielle Schwachstellen (z. B. vernetzte Maschinen, digitale Steuerungssysteme, Hackerangriffe, Viren, Datenverlust)?
- Welche Geschäftsbereiche und Kundendaten sind besonders schützenswert?

3. Existierende IT-Sicherheitsmaßnahmen

- Sind Firewalls, Virens Scanner, regelmäßige Software-Updates und Backups vorhanden und aktuell?
- Entsprechen die IT-Systeme anerkannten Sicherheitsstandards (z. B. BSI, ISO/IEC 27001)?

4. Erforderliche IT-Sicherheitsmaßnahmen

- Welche technischen Mindestanforderungen erwartet der Versicherer (z. B. Firewalls, Antivirenschutz, Backups)?
- Müssen Mitarbeiter regelmäßig in IT-Sicherheit geschult werden?
- Sind bestimmte Nachweise oder Dokumentationen regelmäßig zu erbringen?

5. Fachkundige Beratung

- Wurde die Cyberversicherung mit Unterstützung eines fachkundigen Beraters ausgewählt?
- Wurden Angebote verschiedener Anbieter systematisch verglichen?
- Sind die Vertragsbedingungen auf den eigenen Handwerksbetrieb abgestimmt?

IM ÜBERBLICK

AUSGEWÄHLTE CYBERVERSICHERUNGEN

VERSICHERUNG	CYBER PRO+	CYBER VERSICHERUNG	CYBER-VERSICHERUNG	SI CYBERSCHUTZ	CYBERPROTECT 3.0
Anbieter	Cogitanda	HDI	Hiscox	Signal Iduna	VHV
Leistungen (Auswahl)	Identitätsdiebstahl, Reputationsschäden, Zahlungsmittel/Konten, Wiederherstellung von Daten, Betriebsunterbrechung, Einkommensverlust, Haftpflicht-/Datenschutzvorfälle	Eigenschäden, Forensik, Drittschäden, Wiederherstellung von Daten, Betriebsunterbrechung, PR, rechtliche Beratung, Benachrichtigungskosten	Eigenschäden, Krisenmanagement, Forensik, Bedienfehler, Wiederherstellung von Daten, Erpressung, PR, Cyber-Haftpflichtversicherung, passiver Rechtsschutz. Optional: Betriebsunterbrechung	Eigenschäden, Forensik, Drittschäden, Wiederherstellung von Daten, PR-Beratung für Reputationserhalt, Rechtsanwaltskosten	Eigenschäden, Forensik, Drittschäden, Wiederherstellung von Daten, Benachrichtigungskosten, Betriebsunterbrechung, Hardware-Kosten, Krisenkommunikation/PR, Vorsatz & Bedienfehler, Verteidigungskosten, Schadenersatzansprüche, Strafrechtsschutz
Notfallhilfe (Auswahl)	24-Stunden-Hotline	24-Stunden-Hotline, Soforthilfe, Experten-Netzwerk	Krisen-Hotline, Beratung durch Expertennetzwerk	24-Stunden-Hotline, Soforthilfe, Experten-Netzwerk	24-Stunden-Hotline, Soforthilfe & Auditor
Prävention (Auswahl)	Krisenplan, Cyber-Training für Mitarbeiter, Audits, technische Überprüfungen, Cyber Security Consulting	Schulungen für Mitarbeiter, fingierte Angriffe durch Phishing, Notfallplan	Krisenplan, Mitarbeiter-Training, Krisenhotline mit IT-Sicherheitsexperten	Online-Trainings für Mitarbeiter, Phishing-Simulationen	Kostenübernahme bei Verdacht
Internet	cogitanda.com	hdi.de	hiscox.de	signal-iduna.de	vhv.de

Tabelle: Stand 21. Mai 2025. Alle Angaben ohne Gewähr.

CHECKLISTE

DIE RICHTIGE CYBERVERSICHERUNG FÜR DEN EIGENEN BETRIEB

1. Versicherungsumfang

- Deckt die Police Eigenschäden und Drittschäden ab, auch durch externe IT-Dienstleister?
- Übernimmt der Versicherer Kosten für IT-Forensik, Datenrettung und Systemwiederherstellung?
- Gilt der Schutz auch für mobile Geräte und Cloud-Dienste?
- Wird eine Entschädigung bei Betriebsunterbrechung durch Cybervorfälle gezahlt?
- Sind Krisenkommunikation, juristische Beratung und PR-Maßnahmen enthalten?

- Gibt es Ausschlüsse oder besondere Bedingungen (z. B. bei grober Fahrlässigkeit oder veralteten Systemen)?

2. Ablauf im Schadenfall

- Wie schnell muss ein Vorfall gemeldet werden?
- Gibt es eine Notfall-Hotline mit 24/7-Erreichbarkeit?
- Besteht ein Netzwerk von IT-Forensikern, Juristen und PR-Experten zur Soforthilfe?

3. Kosten und Leistungen

- Wie hoch sind die Versicherungsprämien im Verhältnis zum Betriebsrisiko?

- Welche Selbstbeteiligung gilt im Schadensfall?
- Gibt es Zusatzleistungen oder Vergünstigungen bei nachgewiesener IT-Sicherheit?
- Ist die maximale Erstattungshöhe ausreichend für ein Worst-Case-Szenario?

4. Überprüfung und Anpassung

- Werden eigene IT-Sicherheitsmaßnahmen mindestens einmal jährlich überprüft und aktualisiert?
- Lässt sich die Cyberversicherung regelmäßig an neue Risiken und Bedrohungslagen anpassen?

JETZT BEWERBEN!
klimaretter-handwerk.de



Mit Preisen im
Gesamtwert
von **20.000 Euro**

Präsentieren Sie
Ihren Beitrag
zum **Klimaschutz!**

Foto: © Henrik Sandjõe

Ein gemeinsames Projekt von
Fristads und **Handwerksblatt**



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

FRISTADS
110 YEARS OF WORKWEAR

Seit Jahren ist Ford die Nummer 1 in Europa in Sachen Nutzfahrzeuge – und das aus gutem Grund. Erstens verfügt Ford über gleich vier Baureihen, die den Kunden passgenaue Größen zur Verfügung stellen, zweitens sind alle Baureihen elektrifiziert. Drittens verfügt die Marke über ein dichtes Händlernetz und hat zudem – Grund Nummer 4 – sich mit ihrer Servicemarke FordPro voll auf die Bedürfnisse der gewerblichen Kunden eingestellt. Mit Serviceleistungen, die den Gewerbetreibenden bare Vorteile bringen. Lohn der Mühe: Erstmals ist Ford im ersten Quartal in Deutschland auf Platz 2 gerutscht, mit dem bislang höchsten Marktanteil hierzulande.

Mobile Helfer für jeden Einsatzzweck



**26 UMGEBAUTE NUTZFAHRZEUGE IN EINER HALLE –
FORD DEMONSTRIERTE IM KÖLNER WERK
DIE BANDBREITE DER EINSATZMÖGLICHKEITEN.**

Mit einer Präsentation im Kölner Werk packten die Kölner noch ein Argument dazu: die Umbaukompetenz. Mit 34 lizenzierten Ford Pro Convertern in Deutschland, wie die Umbauer bei der Marke heißen, schneiden sie die Fahrzeuge auch noch auf ganz spezielle Einsatzzwecke zu. 20 dieser Partner zeigten gleich 25 umgebaute Fahrzeuge aus der Transit-Familie, vom Courier über Connect und Custom zum großen Transit und dazu zum Teil mit Modellen, die noch Studien- bzw. Prototyp-Charakter hatten. Etwa der Umbau eines Transits mit einem Steiger von Palfinger auf ein Fahrgestell mit Einzelkabine – in der E-Version, aufgelastet auf 4,25 Tonnen. Das Modell hebt Mitarbeiter auf eine Höhe von bis zu 18,5 Metern und hat eine Korblast von bis zu 300 Kilogramm. Einziger Nachteil: Mit dem Aufbau kommt der Transit schnell an die zulässige Gewichtsgrenze, aber die Nachfrage ist groß. Palfinger arbeitet daran, auch eine Version fertigzustellen, die eine Arbeitshöhe von 25 Metern bietet, so das Ergebnis der Studienpräsentation auf der Messe Bau.

KIPPER JETZT VERZINKT

Sehr interessant ist auch der Drei-Seiten-Kipper von Scattolini. Der Aufbau ist sowohl durch eine komplett verzinkte Karosserie als auch durch die Lackierung geschützt. Die Probleme, die früher alle Kipper-Aufbauer mit dem Durchrosten hatten, gehören damit der Vergangenheit an. Partner Schutz hat auf einen E-Transit einen Kipper mit Müllsammelaufsatz ausgestattet.

Zu den weiteren präsentierten Spezialfahrzeugen zählen Werkstattwagen etwa von Sortimo, Flexmo Kögl oder Würth (Orsy), Kurierfahrzeuge für Logistiker und natürlich Kühl- und Hygienefahrzeuge, zum Beispiel für die Lebensmittelhandwerke oder Caterer. Darüber hinaus gab es die Bandbreite an Blaulicht-Fahrzeugen, aber auch die Umbauten zum Freizeitmobil inklusive Kabinenaufsatz für die Pritsche beim Pick-up sowie behindertengerechte Mobilitätslösungen.

sbu



Erstmals ist Ford mit dem bislang höchsten Marktanteil in Deutschland im ersten Quartal auf Platz 2 gerutscht.

FÜR ALLE, DIE GERNE SELBST GESTALTEN.

29.08. – 07.09.2025



CARAVAN SALON
DÜSSELDORF

Selbstausbauer willkommen! Die Sonderschau „Abenteuer Selbstausbau“ bietet Expertentipps und ein abwechslungsreiches Programm rund um den Aus- und Umbau von Freizeitfahrzeugen. Passende Produkte finden Sie bei den teilnehmenden Ausstellern in den Hallen 3, 13 und 14 – so bringen Sie Ihr Projekt direkt auf Kurs!



Jetzt Tickets sichern!

Ideeller Träger

CIVD
Caravaning Industrie
Verband e.V.

**Messe
Düsseldorf**

FINDE DEIN TALENT

Handwerkerin, Mutter, Model, Buchautorin. Sandra Hunke ist eine Macherin. Das war nicht immer so. Mit ihrem zweiten Buch möchte das »Baumädchen« Menschen Mut machen, die durch äußere Einflüsse an ihren eigenen Talenten zweifeln.

Rote Haare, Sommersprossen, blasser Teint. Sandra war irgendwie anders. Das zumindest empfanden ihre Mitschüler. »Ich war unbeliebt, und das bei allen«, beschreibt die Anlagenmechanikerin für Sanitär, Heizung, Klima im Gespräch mit dem Deutschen Handwerksblatt ihre Schulzeit als absolut schwierig. Verunsichert durch das Mobbing auf dem Schulhof, will ihr in der Schule einfach nichts gelingen. In den Pausen versucht sie, für alle unsichtbar zu bleiben. Die Teilnahme am Unterricht fällt ihr schwer.

Halt findet Sandra in ihrer Familie. Ihr Vater ist Fliesenleger. Das Handwerk wird zu einem Ort, an dem sie sich geborgen und zu Hause fühlen kann. Von ihrer Mutter als »Baumädchen« bezeichnet, stürzt sich Sandra nach der Schule in die geliebten handwerklichen Tätigkeiten. Vom Bau eines Baumhauses bis hin zur Mitarbeit mit ihrem Vater erfährt sie, wie ihr die Arbeiten leichtfallen und einfach Spaß machen.

Nach dem Kinderbuch »Bella, Baumädchen« veröffentlicht Sandra mit 32 Jahren nun ihr zweites Buch. In »Ich zeig' euch, wo der Hammer hängt« öffnet die Handwerkerin ihr Herz. Ist diese Biografie nicht etwas früh? »Ja, warum nicht? Das ist doch schön!«, lacht Sandra und erklärt: »Ich habe mit 32 Jahren schon sehr viel erlebt.« Vor allem motiviert hat sie der Gedanke, mit ihrer eigenen Geschichte all jenen

Menschen Mut zu machen, für die Mathe oder Englisch das oft zitierte Buch mit sieben Siegeln ist.

»Alles ist möglich«

Die Wende im Leben von Sandra Hunke beginnt an ihrem letzten Schultag. Auf ihrem Weg nach Hause stehen auf einem Plakat eines Supermarktes sechs Worte: »Niemand ist talentfrei, finde dein Talent!« Sandra hat zum Glück ihr Talent früh im Handwerk gefunden. Inzwischen baut sie Bäder in Wohlfühlloasen um, ist als Model auf dem Catwalk unterwegs und bei Podiumsdiskussionen ein gern gesehener Gast.

Die Arbeiten an dem Buch waren für Sandra eine Reise in die Vergangenheit. Ein heilsamer Prozess, wie sie sagt. Blickt sie auf ihre Schulzeit, würde sich die Handwerkerin wünschen, dass in der Schule ein Fach angeboten wird, das Schülern die Chance bietet, frühzeitig ihr Talent herauszufinden.

Woche für Woche folgen der Influencerin mehr als 700.000 Follower auf den Social-Media-Kanälen. Sei es bei ihren handwerklichen Tätigkeiten oder ihrer Botschaft: »Schaut her, alles ist möglich, wenn du

weißt, was du kannst.« So ist das Buch »Ich zeig' euch, wo der Hammer hängt« ein authentischer Lebensbericht, mit viel Herz und klarer Sprache und einem weiteren Appell: »Selbstmitleid ist kein Weg. Klopft euch lieber auf die Schultern und schaut, was ihr alles Gutes macht.« **KLE**



HANDWERKSMACHER:INNEN

Gemeinsam mit der Verlagsanstalt Handwerk ist Sandra Hunke als Praktikantin bei den Handwerksmacher:innen auf Instagram und TikTok zu sehen. Humorvoll und engagiert stellt sie die Berufe im Handwerk vor.
#handwerks:macherinnen



Woche für Woche folgen der Influencerin mehr als 700.000 Follower auf den Social-Media-Kanälen.

Ich zeig' euch, wo der Hammer hängt!

Schluss mit alten Vorurteilen.
Für mehr starke Frauen im Handwerk!
Ab auf den Bau
mit @sandra_hunke
Verlag EMF
224 Seiten, 18 Euro
vh-buchshop.de

RiFF



Fotos: ©pabloburcell

EIN KOCH AUF REISEN

MEIN BERUF, MEINE FREIHEIT

Reisen, Neues kennenlernen und offen sein für Veränderungen. Statt eine Karriere als Musiker anzustreben, entschied sich Bernd Knöller für die Ausbildung zum Koch. Eine Entscheidung, die der Sternekoch und Gourmet bis zum heutigen Tag feiert.

Geht nicht, gibt's nicht. Nicht in der Küche von Bernd Knöller. Nicht auf seinen Reisen. Und vor allem nicht bei den Herausforderungen des Lebens. 1962 im Schwarzwald geboren, wächst Bernd Knöller im baden-württembergischen Ditzingen auf. Er ist gerade 15 Jahre, als sein Unternehmungsgeist ihn auffordert, das zu eng gewordene Elternhaus zu verlassen. Trotz einer musikalischen Begabung entscheidet sich Bernd Knöller für eine Ausbildung zum Koch. Er geht zurück in den Schwarzwald.

»In der Ausbildung habe ich zwei Chancen gesehen. Zum einen findet ein Koch immer Arbeit. Und ein Koch kann viel reisen.«

Bernd Knöller, Koch

Wenn auch nicht gleich die große weite Welt, lagen zwischen Elternhaus und Ausbildungsküche immerhin einige Kilometer. »In der Ausbildung habe ich zwei Chancen gesehen. Zum einen findet ein Koch immer Arbeit. Und ein Koch kann viel reisen«, beschreibt der Sternekoch seine damalige Weitsicht, die ihm im Laufe der Jahre recht geben sollte. Die Ausbildung im Hotel Ochsen verlangte Bernd Knöller alles ab. Es sind die 70er Jahre. Mit Rinderroulade und Sauerbraten standen Klassiker der deutschen Hausmannskost auf der Speisekarte. Täglich

muss der junge Auszubildende den Spätzleteig »schlagen«. Ein Kraftakt. In der Woche verarbeitet er zehn Kilogramm Mehl und 100 Eier mit reiner Muskelkraft. Am Wochenende sind es sogar 25 Kilogramm Mehl und 250 Eier. »Der damalige Küchenchef forderte mich sogar auf, mit dem Finger das Eiweiß aus den 500 Eierschalenhälften herauszukratzen.«

Einen Tag nach der Abschlussprüfung setzt sich Bernd Knöller in den Zug Richtung London. Nach kurzen Stopps in Kensington und dem Crosvenor Hotel in Chester erreicht ihn ein Anruf aus dem Hotel Ochsen. Der Küchenchef war nicht mehr da. Kurzentschlossen nimmt er die Stelle als Semi-Chef an. Doch als »Freigeist auf Achse« wirft Knöller schon nach drei Wochen das Handtuch. Auf dem Weg in die Schweiz machte er rasch einen Schlenker nach Düsseldorf, in das 2-Sterne-Restaurant Walliser Stuben. Das Kochen mit dem renommierten Küchenchef Guy Hulin führte zu einer einschneidenden Entscheidung für einen Koch, der bis dahin sehr klassisch unterwegs war.

»Küche kann richtig spannend sein«, erinnert sich Bernd Knöller, dass sein Ehrgeiz nunmehr für die gehobene Gastronomie geweckt war. Bis Mitte zwanzig widmet der wissensdurstige Koch jede Minute Küche und Kochen. Er arbeitet unter anderem im Hilton in Karlsruhe und fast zwei Jahre bei Henry Levi im 2-Sterne-Restaurant Maitre in Berlin. Dann ein weiterer Wendepunkt im Leben. **KLE**

MEHR ÜBER BERND KNÖLLER

Sie möchten wissen, wie der Sternekoch nach Valencia gelangte? In der neuen Ausgabe *artifex* erfahren Sie alles über den Lebensweg von Bernd Knöller. Darüber hinaus gibt es Tipps und Anregungen für die nächste Spanien-Reise. **digithek.de/artifex**



Das neu gestaltete Restaurant bietet nun frische Eindrücke direkt in die Küche von Sternekoch Bernd Knöller.



MEHR ALS »NUR« TAFELN

Übrigens: Die Vielfalt von Vegilate ist groß. Neben den Tafeln bietet Coppeneur auch Drops – sowohl für den Hausgebrauch als auch für Profis –, süße sowie salzige Snacks, Laugengebäck, überzogene Apfelinges, Aufstriche, Trinkschokoladen und Pralines an.
vegilate.de



Wie ein Konditor die Welt der Schokolade revolutioniert

KONDITORMEISTER UND CHOCOLATIER OLIVER COPPENEUR HAT MIT »VEGILATE« EINE NEUE ART VON »SCHOKOLADE« GESCHAFFEN – OHNE KONSERVIERUNGSMITTEL, AROMEN & CO.

Text: *Verena S. Ulbrich*

Im Jahre 1993 gründete Konditormeister und Chocolatier Oliver Coppeneur die Confiserie Coppeneur et Compagnon in Bad Honnef gemeinsam mit einem Freund. Heute hat die kleine Manufaktur am Fuß des Siebengebirges einen großen Namen in der Branche und zählt über 100 Mitarbeiter. Coppeneurs hochwertigen Pralines sind unter anderem im Feinkosthandel, auf Kreuzfahrtschiffen sowie in der ersten Klasse der Lufthansa zu finden. Mit »Vegilate« – eine Wortzusammensetzung aus »vegetable« und »chocolate« – bietet der Konditormeister »Gemüse auf schokoladige Art« an. Aber was genau bedeutet das?

EINE FUSION AUS KAKAO UND BIO-GEMÜSE

Früher oft »als bloße Beilage« präsent, hat sich Gemüse inzwischen zu einem Hauptdarsteller kulinarischer Kreationen entwickelt – es bietet schier endlose Möglichkeiten der Verarbeitung. Vegetarische und vegane Ernährung sind in der Gesellschaft fest angekommen und stehen für Gesundheitsbewusstsein, Nachhaltigkeit und ethische Verantwortung. So viel zu der einen Seite. Auf der anderen Seite sind die drei Big Player in der Schokoladenordnung wohl allen bekannt: die dunkle Schokolade, die Milch-Variante sowie die weiße Schokolade. In der Verordnung über Kakao- und Schokoladenerzeugnisse (Kakaoverordnung) ist die Zusammensetzung, Bezeichnung und Kennzeichnung gesetzlich geregelt. Sie legt Mindestgehalte bestimmter Zutaten fest und erlaubt gewisse Zusatzstoffe nur unter klaren Bedingungen. Oliver Coppeneur hat Gemüse und Schokolade durch »Vegilate« fusioniert. Das Resultat: »Ein Rohstoff, der den aromatischen Genuss rohköstlichen Gemüses mit dem zarten Schmelz feinsten Kakaobutter vereint, der keinerlei künstliche Zusätze benötigt«, so der Chocolatier.

GEBURT EINES NEUEN GENUSSMITTELS

Basierend auf hochwertiger Kakaobutter, Zucker und vermahlenem sowie schonend getrocknetem Ge-



Konditormeister und Chocolatier Oliver Coppeneur präsentiert seine gesunde Versuchung »Vegilate«.



Fotos: © Vegilate / Confiserie Coppeneur et Compagnon GmbH, Foto: Markus Werner

Die »Vegilate«-Tafeln gibt es bisher in fünf Sorten, eine davon ist »Tomate-Basilikum«.

müse enthält »Vegilate« weder Kakao- noch Milchpulver – und kann folglich keiner der gesetzlich geregelten Schoko-Kategorien zugeordnet werden. »Sie ist so anders und so eigenständig, dass sie eine völlig neue Gattung erforderlich macht.«

Die Tafeln der Gemüse-Schokolade – darunter Karotte-Haselnuss, Kürbis-Ingwer oder Tomate-Basilikum – bestehen jeweils aus zwei Schokoladensorten und enthalten ausgewählte Knusperstückchen. Dabei setzt die Bad Honnefer »Bean to Bar«-Manufaktur auf Authentizität und Transparenz: Alle Bestandteile der Produkte, die sie fertigt, sind zu hundert Prozent zurückverfolgbar. Das Ziel des Schokoladenherstellers besteht darin, Genuss, Nachhaltigkeit und Handwerkskunst in zeitgemäßer Form zusammenzubringen.

»Vegilate« sei das Ergebnis eines aktiven Weiterdenkens – »einer bewussten Entscheidung, neue Wege zu gehen und alte Muster hinter sich zu lassen«, unterstreicht der Konditormeister. »Deshalb ist Vegilate kompromisslos vegan, bio und puristisch entwickelt worden.« Ganz ohne Farbstoffe, Aromen und Konservierungsmittel.

handwerksblatt.de/vegilate



Alle Bestandteile der Produkte, die die Manufaktur fertigt, sind zu hundert Prozent zurückverfolgbar.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

»Was gestern undenkbar war, ist heute unser Alltag – und morgen gelebter Standard«, so Oliver Coppeneur. »Der Weg hierher war alles andere als leicht. Schokolade mit Gemüse klingt für viele noch immer wie die Quadratur des Kreises – selbst dann, wenn sie sie bereits in der Hand halten. Und selbst dann braucht es noch Kraft, Überzeugung und einen langen Atem, um alte Denkmuster zu durchbrechen. Nun, wir haben beides: die Geduld und die Leidenschaft. Und vor allem den Willen, weiterzugehen. Denn wir sehen, wie sich mit jedem Menschen, der sich öffnet und unsere Kreation probiert, ein Stück Zukunft offenbart.

Der Grad der Offenheit bestimmt den Grad der Begeisterung – das erleben wir jeden Tag. Auch wenn uns der Weg manchmal alles abverlangt, glauben wir fest daran: In fünf Jahren wird Gemüse-Schokolade nicht mehr überraschen, sondern selbstverständlich sein – eine feste Größe im Regal jedes zweiten Herstellers.«

ONLINE-NEWS

POLITIK

EUROPA SOLL ATTRAKTIVER FÜR GRÜNDER WERDEN



Die EU-Kommission hat eine Strategie für junge Unternehmen und Wachstumsbetriebe vorgelegt. Aus Sicht des Handwerks greift die Strategie zu kurz.



Foto: © Newitz/123RF.com

POLITIK

HOFFUNGSSCHIMMER IM HANDWERK



Beim Treffen der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammern gab ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke einen verhalten optimistischen Ausblick.



Foto: © ZDH / Henning Schacht

POLITIK

FINANZMINISTERIUM RECHNET MIT EINBRUCH DER STEUEREINNAHMEN



Der Arbeitskreis Steuerschätzung rechnet mit einem weiten Rückgang der Steuereinnahmen für den Staat. Bis 2029 sollen es über 81 Milliarden Euro weniger sein.



Foto: © Alkesey_Kimlov/123RF.com

BETRIEB

ÜBERSTUNDEN: SIND STEUERFREIE ZUSCHLÄGE PRAXISTAUGLICH?



Die neue Bundesregierung hat angekündigt, Zuschläge für Mehrarbeit steuerfrei zu stellen. Klingt gut, wirft aber in der betrieblichen Praxis viele Fragen auf.



Foto: © alphaspirit/123RF.com

BETRIEB

KAMPF GEGEN SCHWARZARBEIT SOLL VERSCHÄRFT WERDEN



Im Kampf gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung hat der Zoll 2024 einen Schaden in Höhe von 766 Millionen Euro aufgedeckt. Die Bundesregierung will härter durchgreifen.



Foto: © Zollverwaltung

BETRIEB

BRÜCKLMAIER UND DITTMAR SIND DEUTSCHLANDS BESTE BÄCKERMEISTER



Sebastian Brücklmaier aus München und Yannick Dittmar aus Herford haben die Deutsche Meisterschaft der Bäckermeister gewonnen.



Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

BETRIEB

USA-STIPENDIUM FÜR GESELLINNEN UND GESELLEN AUS DEM HANDWERK



65 junge Berufstätige erhalten die Chance, für ein Jahr in den USA zu leben, zu lernen und zu arbeiten. Die Bewerbungsfrist für das Programm endet am 12. September.



Foto: © Cultural Vistas gmbh

PANORAMA

KULINARISCHER GENUSS AM WASSER: MASCHSEEFEST 2025 IN HANNOVER



Vom 30. Juli bis zum 17. August 2025 lädt das Maschseefest in Hannover mit einem abwechslungsreichen Programm zum kulinarischen Genießen und mediterranen Flanieren ein.



Foto: Kern Munkel / Hannover Veranstaltungs GmbH (HVG)

Mehr **Informationsvielfalt**, mehr **Interaktivität**, mehr **Lesegenuss** – die DHB- **Digitalausgabe!**

Umfassendere Inhalte,
eindrucksvolle
Bildergalerien von
Veranstaltungen,
informative Videos
und **interessante**
Podcasts



Jetzt **kostenlos**
registrieren:
digithek.de/dhb-hwk

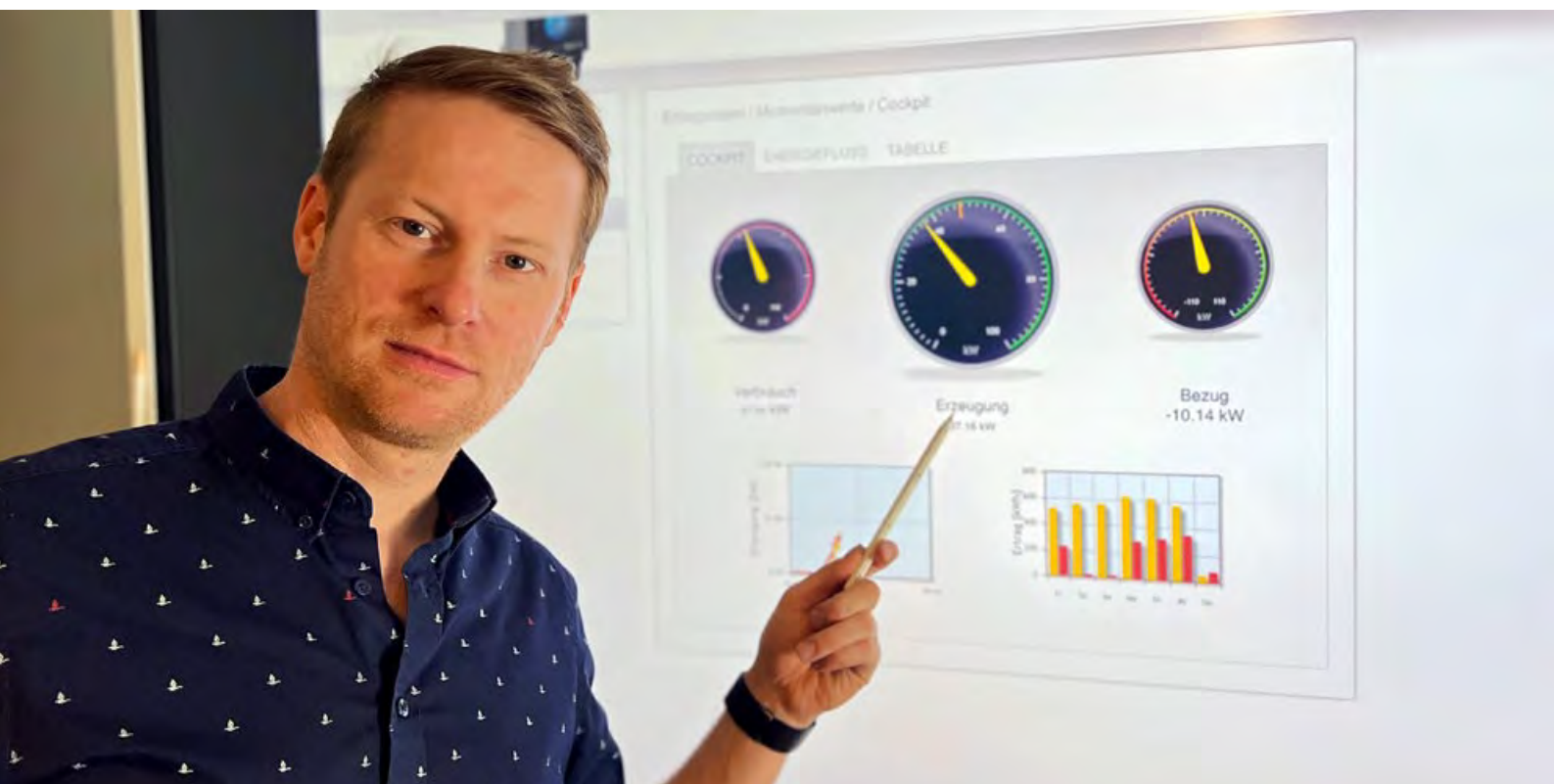


Foto: © iStock/Kobee

AUS DEM HANDWERK FÜR DAS HANDWERK.



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**



Zufriedene Mitarbeiter und wirtschaftliche Unabhängigkeit

Foto: © Alexander Aischmann

DIE AISCHMANN PRÄZISIONSTECHNIK LEIPZIG GMBH SETZT AUF ENERGIEEFFIZIENZ UND SETZT DAS E-TOOL EIN, UM VERBRÄUCHE UND PREISE ZU ERFASSEN.

Text: Anett Fritzsche



Ansprechpartner in der Handwerkskammer rund um das Thema »Energieeinsparung« ist Sven Börjesson, T 0341 2188-368, boerjesson.s@hwk-leipzig.de.

Zugegeben, beim Besuch in der Aischmann Präzisionstechnik Leipzig GmbH mit ihrer hochmodernen CNC-Fertigung ist es ein sonniger Frühlingstag und keine Wolke am Himmel zu sehen. Die seit einem Monat von der MTS GmbH aus Zwenkau installierte Solaranlage des Unternehmens läuft auf Hochtouren. Dennoch ist die Aussage des studierten Wirtschaftsingenieurs und Maschinenbauers beeindruckend: »In diesem Moment spare ich 70 Prozent meines Stromverbrauchs«, freut sich Aischmann über die Ausbeute seiner durch eine notwendige Dachsanierung initiierte Investition. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Anlage im Vorfeld des Baus hat einen durchschnittlichen Preis von vier Cent pro Kilowattstunde ergeben. Damit spart

das Unternehmen im Vergleich zu normalen Gewerbestrompreisen das Fünf- bis Sechsfache und hat einen wesentlichen Kostenfaktor seines Gewerks drastisch reduziert. Nach spätestens sechs Jahren wird sich die Anlage amortisiert haben. Die mit der Baumaßnahme umgesetzte Dachdämmung trägt ein Übriges dazu bei, den Energieverbrauch zusätzlich gering zu halten. Auch die Kosten für das Heizen mit Gas sind seit dem Austausch der alten gegen eine energieeffiziente Gastherme deutlich gesunken, und Aischmann kann seinen Mitarbeitern dadurch anbieten, in den Sanitärräumen des Unternehmens zu duschen. Zusätzlich hat der Unternehmer in energieeffiziente LED-Beleuchtung investiert – sowohl in der Produktionshalle als auch auf dem Betriebsgelände.

E-TOOL – KOSTENFREI

FÜR HANDWERKSBEREITBETRIEBE

Ursprünglich wurde das E-Tool durch die Umweltzentren von sieben bundesweit vernetzten Handwerkskammern – darunter auch die Handwerkskammer zu Leipzig – entwickelt. Mit dem browserbasierten Werkzeug lassen sich einfach und übersichtlich Energiedaten zu Strom, Wasser, Gas oder auch Kraftstoff erfassen. Diese werden automatisch in betriebswirtschaftliche Kennzahlen umgerechnet und können mit Betrieben der gleichen Branche verglichen werden. Zudem lässt sich dadurch der CO₂-Fußabdruck eines Betriebs errechnen. Perspektivisch soll das E-Tool auch auf andere Branchen und Wirtschaftszweige erweitert werden.

AKTUELLE TERMINE

E-Tool Einstiegsveranstaltung | 8. Juli 2025 | 10 bis 11 Uhr | online

Die Einstiegsveranstaltung ist für jeden gedacht, der in die Arbeit mit dem E-Tool einsteigen möchte. Entsprechend werden die grundsätzlichen Funktionen des E-Tools vorgestellt und Fragen beantwortet.

E-Tool Sprechstunde | 12. August 2025 | 10 bis 11 Uhr | online

Betriebe, die bereits mit dem E-Tool arbeiten, können in diesem Termin ihre Fragen klären. Im Rahmen der regelmäßigen Online-Sprechstunde erhalten sie Hilfe durch die Projektmitarbeiter. Die Teilnahme kann ohne Anmeldung über energie-tool.de erfolgen.

»In diesem Moment spare ich 70 Prozent meines Stromverbrauchs.«

Alexander Aischmann

E-TOOL-NUTZER VON ANFANG AN

Aischmann nutzt als Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer zu Leipzig seit einigen Jahren das kostenfreie Beratungsangebot der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE). Mit dieser Unterstützung – auch bei den möglichen Anträgen auf Fördermittel – hat er viele der Maßnahmen umgesetzt und musste dank seiner guten Eigenkapitaldeckung auch keine Kredite aufnehmen. Seit Beginn seiner Tätigkeit als Geschäftsführer setzt er das E-Tool ein, um Verbräuche und Preise seiner Hauptenergieträger Strom und Gas zu erfassen. »Zurzeit nutze ich das E-Tool sogar eher als eine Art »Gegenprüfungsinstrument«, ob die Wirtschaftlichkeitsberechnungen für die Solaranlage tatsächlich der Realität entsprechen«, schmunzelt er.

FLEXIBILITÄT, SCHNELLIGKEIT UND QUALITÄT ALS ALLEINSTELLUNGSMERKMAL

Längst hat es sich herumgesprochen, dass das Handwerksunternehmen im Fall einer Einzelfertigung oder Kleinserie für Dreh- und Frästeile schnell sehr gute Qualität liefern kann. Durch die Modernisierung des Maschinenparks seit der Übernahme im Jahr 2017 ist das Unternehmen noch flexibler aufgestellt und kann – je nach Auftragsanforderung – sogar Expressfertigungen von nur einem Tag anbieten. »Das ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal, bei dem die Industrie nicht mithalten kann«, weiß Aischmann. Kürzlich hat er einen Cobot erworben, der bereits in der Fertigung von Kleinserien sowohl die CNC-Maschine bestückt, als auch kleinere Arbeitsschritte, wie zum Beispiel das Säubern der produzierten Metallteile, übernimmt. Aischmann erläutert: »So kann der Betrieb auch mittlere Serien effizient und reproduzierbar fertigen, ohne die individuelle Anpassungsfähigkeit zu verlieren – ein echter Gewinn an Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit.«

Darüber hinaus arbeiten weitere sieben Mitarbeiter in der Produktion. In diesem Jahr bildet Aischmann auch zum ersten Mal aus. »Wir freuen uns, dass wir Verstärkung im Bereich Zerspanung bekommen und sind gespannt, wie wir als Team zusammenfinden und voneinander lernen werden.«

NEBENEFFEKTE DER ENERGIEEFFIZIENZ:

UNABHÄNGIGKEIT UND ZUFRIEDENE MITARBEITER

Fragt man Alexander Aischmann nach den Effekten aller umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz nennt er zuerst die Zufriedenheit der Mitarbeiter statt nüchterner Zahlen. Für die sei ausgerechnet die einfachste Maßnahme – die Umrüstung der Beleuchtung in der Produktionshalle – ein echter »Gamechanger« gewesen. Für ihn selbst ist am wichtigsten, dass er unabhängig von den Preisschwankungen des Energiemarkts agieren kann und häufiger Arbeitstage hat, an denen in der Strom-Energie-Bilanz auf der Verbraucherseite eine Null steht. Mit der Solaranlage erreiche er einen Autarkiegrad von nahezu 60 Prozent, und mit allen umgesetzten Maßnahmen spare er pro Jahr 60 Tonnen Kohlendioxid ein, so Aischmann. Am Ende kommt dann aber doch wieder der Wirtschaftsingenieur in ihm durch: »Bei der Solaranlage liegt die errechnete Eigenkapitalrentabilität bei zehn Prozent. Die bekomme ich von keiner Bank der Welt«, ist Aischmann mit seinem Invest zufrieden und ergänzt: »Eigentlich hätte ich früher mit der Umsetzung der Effizienzmaßnahmen anfangen sollen, um alle Vorteile, auch von Förderungen, mitzunehmen.«

Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich »Holz« finden Interessierte auf der Website der Handwerkskammer zu Leipzig, zum Beispiel zum Thema »Konstruktionssoftware für den Holzbau«. hwk-leipzig.de/kurse



Fotos: © Anett Fritzsche

Am dritten Maiwochenende war Panitzsch bei Leipzig, genauer gesagt die Furnier- und Schnittholz Handelsgesellschaft mbH, das Zentrum sächsischer Tischlerkunst: In den umgestalteten Lagerräumen des Holzfachhändlers präsentierten die 17 besten sächsischen Tischlermeisterinnen und -meister der Abschlussjahrgänge 2023 und 2024 ihre brillanten Meisterstücke. Die mit Unterstützung vieler Branchenpartner von den 15 sächsischen Tischlerinnungen initiierte Veranstaltung hat sich seit dem Start im Jahr 2013 zu einem Design- und Gestaltungswettbewerb auf höchstem handwerklichen Niveau entwickelt. Jan Eckholdt, Geschäftsführer des Fachverbands Tischler Sachsen, vergibt den Preis alle zwei Jahre: »Mit dem Meisterpreis machen wir sichtbar, was Tischler leisten können: kreative Ideen, funktionale Exzellenz und gestalterische Qualität. Es ist eine Leistungsschau der Zukunft unseres Handwerks.«

Junge Meister. Große Werke. Lebendiges Handwerk.

DER SÄCHSISCHE MEISTERPREIS IM TISCHLERHANDWERK GEHT AN DOMINIK HENSIEK FÜR SEINE VITRINE IN NUSSBAUM UND MDF.



DESIGN TRIFFT AUF PRÄZISION – DIESJÄHRIGER SIEGER AUS DRESDEN

Nominiert durch die jeweiligen Meisterprüfungsausschüsse, stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre besonderen Meisterstücke aus, in denen immer auch ein Stück Lebenswerk steckt. Eine fachkundige Jury bewertet dabei insbesondere Gestaltung, Proportion, Innovationsgrad und handwerkliche Umsetzung. Zum diesjährigen Austragungsort des Wettbewerbs haben die Meisterinnen und Meister eine ganz besondere Beziehung, denn viele von ihnen bestellen ihr Material bei der Holzhandelsgesellschaft. Jan Eckholdt: »Das Material in unserem Wettbewerb ist im besten Sinne nach Hause gekommen.« Auch der diesjährige Gewinner des Sächsischen Meisterpreises, Dominik Hensiek aus Dresden, hat schon hier eingekauft. Bei der feierlichen Siegerehrung zum Abschluss des Tischler-Wochenendes nahm er für seine Vitrine in Nussbaum und MDF den ersten Preis entgegen. In seinem Grußwort an die Preisträger hob Matthias ForBbohm, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, das hervorragende Niveau der Meisterstücke hervor: »Jeder von Ihnen hat etwas Einzigartiges geschaffen und damit den Siegespreis verdient.«

tischler-sachsen.de/meisterpreis

WETTBEWERB I

SÄCHSISCHER GRÜNDERINNENPREIS



Noch bis **30. Juni** bewerben! Kreative Unternehmerinnen, die mit ihrer Vision und ihrem Engagement in der sächsischen Wirtschaft neue Maßstäbe setzen, sind aufgerufen, sich um den Sächsischen Gründerinnenpreis zu bewerben. Vergeben wird der Preis vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Preis wird seit 2008 von der Sächsischen Staatsregierung für unternehmerische Leistungen von Frauen im Freistaat verliehen – seit dem Jahr 2022 sogar in zwei Kategorien. Jeweils 5.000 Euro gehen an eine Gründerin, deren Unternehmen kürzer als drei Jahre am Markt ist, und eine Gründerin, deren Unternehmen bereits länger als drei Jahre besteht. Neben dem Preisgeld erwarten die Gewinnerinnen ein filmisches Kurzporträt über ihr Unternehmen sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Eine Jury aus Expertinnen und Experten bewertet und gewichtet die Gründungskonzepte und Unternehmensstrategien der eingereichten Bewerbungen. Die Preisträgerinnen werden am 27. November bekanntgegeben. Ansprechpartnerin ist Simone Horschig, T 0341 2188-213, horschig.s@hwk-leipzig.de. gruenderinnenpreis.sachsen.de

WETTBEWERB II

ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Der Sächsische Meilenstein geht in eine neue Runde: Auch 2025 werden Unternehmen ausgezeichnet, die den Generationenwechsel besonders erfolgreich gemeistert haben. Die Bewerbungsphase startet am **18. Juni**. Gesucht werden kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz in Sachsen, die zwischen dem 1. Januar 2021 und 31. Dezember 2024 eine Nachfolgeregelung umgesetzt haben. Die Nachfolge sollte sich durch umsichtige Planung und Durchführung auszeichnen. Sie muss zum Zeitpunkt der Bewerbung so weit vollzogen sein, dass die Geschäftsführung und mindestens 50 Prozent der Geschäftsanteile bereits übergeben wurden. Der Preis wird in den Kategorien familieninterne, unternehmensinterne und unternehmensexterne Nachfolge verliehen. Drei gute Gründe, warum Handwerksunternehmen sich bewerben sollten: Pro Kategorie gibt es ein Preisgeld zu gewinnen. Zusätzlich wird ein mit 2.000 Euro dotierter Sonderpreis vergeben. Bewerber erweitern ihr Netzwerk und knüpfen wertvolle Kontakte zu Entscheiderinnen und Entscheidern aus Wirtschaft und Politik im Rahmen der begleitenden Netzwerk-Events. Zudem profitieren sie von kostenfreiem Marketing und erhöhter Sichtbarkeit durch die umfassende Öffentlichkeitsarbeit zum Wettbewerb. Ansprechpartner in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Betriebsberater Jens Krause, T 0341 2188-313, krause.j@hwk-leipzig.de. saechsischer-meilenstein.de

BERICHTSHEFT

KOSTENFREIES ANGEBOT LÄUFT AUS

Die Handwerkskammer zu Leipzig stellt zum 31. Juli das kostenfreie Angebot zur Nutzung des Online-Berichtshefts Blok – das digitale Berichtsheft ein. Dies hat der Vorstand der Kammer beschlossen. Rund 100 Mitgliedsbetriebe hatten das Angebot in den vergangenen Jahren genutzt. Sie wurden bereits per E-Mail über die bevorstehende Umstellung informiert. Ab August 2025 können Unternehmen weiterhin mit Blok arbeiten, müssen dafür aber eigenständig einen Nutzungsvertrag mit dem Anbieter abschließen und die entstehenden Kosten selbst tragen. Selbstverständlich bleibt es den Ausbildungsbetrieben weiterhin freigestellt, welches digitale System sie nutzen möchten – alternativ ist auch die Rückkehr zum klassischen analogen Berichtsheft möglich.

CYBERSICHERHEIT

DIGITALE RETTUNGSKETTE FÜR UNTERNEHMEN

Die Cyberangriffe gegen Gesellschaft, Wirtschaft und Behörden nehmen weiter zu. Um sich davor noch effektiver zu schützen, hat die Sächsische Staatsregierung in ihrer Kabinettsitzung Anfang Mai die Cybersicherheitsstrategie Sachsen beschlossen. Sie bündelt erstmals alle Aktivitäten von sächsischen Behörden zum Schutz vor Bedrohungen aus dem Cyberraum. Zudem benennt sie langfristige Ziele und konkrete Maßnahmen, um die Cybersicherheit im Freistaat Sachsen zu erhöhen.

Wenn es um Sofortmaßnahmen bei einem Vorfall im Handwerksunternehmen geht, hilft das bereits 2023 gegründete Cybersicherheitsnetzwerk Sachsen weiter. Die Hotline 0800 27410-00 ist sieben Tage die Woche von 8 bis 18 Uhr erreichbar und hilft betroffenen Betrieben, den IT-Sicherheitsvorfall richtig einzuschätzen und am passenden Glied der digitalen Rettungskette einzusteigen.

cyber-sicherheitsnetzwerk.sachsen.de

Ines Fippel, Kosmetikermeisterin aus Schönwölkau, nimmt ihren Meisterbrief aus den Händen von Kammerpräsident Matthias Forßbohm entgegen.



»Handwerk tut gut« – in jeder Generation

2024: MEHR ALS 700 HANDWERKER IN SACHSEN MIT MEISTERTITEL – ÄLTESTE MEISTERIN UND JÜNGSTER MEISTER KOMMEN AUS LEIPZIGER KAMMERBEZIRK

Anspruchsvolle Handwerkerinnen und Handwerker in Sachsen setzen im Rahmen einer höherqualifizierenden Berufsbildung wieder stärker auf den Meisterbrief. Wie die Wirtschaftsstatistik des Sächsischen Handwerkstages ausweist, erwarben im Jahr 2024 landesweit 723 Handwerkerinnen und Handwerker den Meisterbrief. Handwerkstags-Präsident Uwe Nostitz: »In Anbetracht dieser erfreulichen Zwischenbilanz ist es umso enttäuschender, dass die derzeitige CDU/SPD-Minderheitsregierung sich außerstande sieht, das CDU-Wahlversprechen einer Verdoppelung des Meisterbonus auch tatsächlich einzulösen.« Ein großer Teil der Meisterabschlüsse im Sachsen-Handwerk entfiel auf die Berufe Kfz-Techniker, Elektrotechniker sowie Installateur und Heizungsbauer. Zuwachs an qualifizierten potenziellen Führungskräften erhielten ebenso die Karosserie- und Fahrzeugbauer sowie Tischler.

KOSMETIKERIN UND FRISEUR

Sachsens älteste Meisterabsolventin des Jahrgangs ist eine 57-jährige Kosmetikerin aus Schönwölkau im Landkreis Nordsachsen. Anlass noch einmal eine Fortbildung in größerem Umfang zu absolvieren, war bei Ines Fippel die eigene Tochter. »Meine Mutter ist schon immer offen für neue Herausforderungen gewesen. Als ich ihr erzählt habe, dass ich die Meisterausbildung als Kosmetikerin machen möchte, hat sie sich schnell entschieden, mit dabei zu sein«, so Tochter Sophie. Daneben habe aber vor allem eine Rolle gespielt, dass Mutter und Tochter ihren Kosmetiksalon auf einem höheren Niveau – eben auf Meisterstatus – betreiben wollten. Das ist seit 2015 mit einer bundesweit einheitlichen Meisterprüfungsverordnung wieder möglich geworden. Nun freuen sich die beiden Frauen auf ein paar gemeinsame Arbeitsjahre, bevor Sophie Fippel dann die Nachfolge antreten und den Kosmetiksalon als nächste Generation übernehmen wird.

Auch der Jüngste mit einem Meisterabschluss aus dem Jahr 2024 kommt aus dem Leipziger Kammerbezirk und ist ebenfalls im Beauty-Bereich tätig. Nico Streit hat mit 20 Jahren bereits führende Tätigkeiten im elterlichen Betrieb übernommen und schloss auch seine Ausbildung schon ein halbes Jahr vor der Zeit erfolgreich ab. »Nachdem ich in der Schulzeit durch verschiedene Praktika und Berufsorientierungszeiten in unterschiedliche Berufe geschnuppert hatte, habe ich mich dann doch für das Friseurhandwerk entschieden«, so der Jungmeister. Nun managt er die drei Friseursalons mit allem, was dazugehört: Einkauf, Personalführung, Buchhaltung und so weiter. hwk-leipzig.de/kurse

Fit für Lernen und Beruf

HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG UNTERSTÜTZT JUGENDLICHE
BEI LERNMETHODEN UND BERUFSORIENTIERUNG.

Text: Anett Fritzsche

Die Handwerkskammer zu Leipzig unterstützt seit November 2023 regelmäßig Jugendliche beim »Lernen des Lernens«. Wer Schwierigkeiten beim Lernen hat oder sich noch nicht sicher ist, welcher Beruf der richtige sein könnte, findet bei der Handwerkskammer zu Leipzig gezielte Unterstützung. Die Lernwerkstatt hat seit dem Start circa 100 Schülern und Auszubildenden Aha-Erlebnisse beschert. Denn einerseits können Ratsuchende ihre Lerntechniken verbessern – von Karteikarten bis hin zum besseren Verständnis von Fragestellungen. Andererseits können sie auch gemeinsam mit dem Team vor Ort herausfinden, welche Stärken und Schwächen sie haben und damit eine erste Orientierung für die Berufswahl erhalten. Jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr findet das kostenfreie Angebot im Haus des Handwerks in der Dresdner Straße 11/13 mit einem Tandem aus einem Ausbildungsberater der Handwerkskammer und einem Mitglied des Senior Expert Service (SES) statt. Der SES ist die größte deutsche Ehrenamtsorganisation für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand. Die Lernwerkstatt bietet also Expertenwissen kombiniert mit Berufsorientierung an und richtet sich an Oberschüler, Abiturienten und Auszubildende. »Es ist für alle gedacht, die Nachholbedarf bei der Lernmethodik haben, insbesondere auch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund«, sagt Tanja Grobitzsch, Projektleiterin der Willkommenslotsen.

hwk-leipzig.de/lernwerkstatt

EXPERTENWISSEN IN ONLINE-SPRECHSTUNDE

Eine weitere Orientierungshilfe bietet die Online-Sprechstunde der Handwerkskammer. Fachleute aus dem Bildungsbereich stellen dort verschiedene Ausbildungsberufe vor und informieren über Karrierechancen im Handwerk. Auch Eltern und Großeltern können teilnehmen. Fragen lassen sich direkt im Livestream oder per Chat klären – eine unkomplizierte Möglichkeit, gemeinsam den passenden Weg ins Berufsleben zu entdecken.

hwk-leipzig.de/termine

PRAKTIKUMS- UND LEHRSTELLENBÖRSE FÜR NACHWUCHSGEWINNUNG NUTZEN

Wer sich für ein Praktikum oder eine Ausbildung im Handwerk interessiert, wird in der digitalen Praktikums- und Lehrstellenbörse fündig. Dort sind Ferien- und Orientierungspraktika ebenso gelistet wie freie Ausbildungsplätze. Auch Schulabgänger mit Abschlusszeugnis finden hier passende Optionen. Die Plattform liefert erste Impulse – selbst dann, wenn noch keine konkrete Berufsvorstellung vorhanden ist. Die beiden Börsen sind für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer kostenfrei nutzbar. Angebote und Gesuche können jederzeit eingestellt werden. Die eingetragenen Daten sind auch in der zugehörigen App zu finden, die bundesweit verfügbar ist. So kann auch überregional für Nachwuchs geworben werden.

hwk-leipzig.de/lehrstellen



Ansprechpartnerin der Lernwerkstatt ist Tanja Grobitzsch, T 034291 30-123, grobitzsch.t@hwk-leipzig.de.



Willkommenslotsin Tanja Grobitzsch (l.) und Frau Nöhning vom Senior Expert Service im Beratungsgespräch.

Fest verankert

COMPETENZCENTRUM BEFESTIGUNGSTECHNIK VERMITTELT
KNOW-HOW FÜR DÜBEL VERARBEITENDE GEWERKE.



Foto: © Syda Productions / stock.adobe.com

Im Vordergrund steht dabei die Verwendung von bauaufsichtlich zugelassenen / europäisch-technisch-bewerteten Dübeln beziehungsweise Verankerungssystemen. Teilnehmende Handwerksbetriebe sollen im Lehrgang eine Hilfestellung erhalten, um Mängel auf diesem Arbeitsgebiet schon im Vorfeld ausschließen und diese selbstständig erkennen beziehungsweise beurteilen zu können. Neuerungen auf dem Gebiet der Befestigungstechnik werden jährlich beim bundesweiten Netzwerktreffen besprochen, die Lehrinhalte entsprechend angepasst und die Ausbilder sowie Dozenten geschult. Sie können ihr neu erworbenes Wissen dann wiederum direkt in den Kursen weitergeben.

SCHULUNGEN IM BAU- UND METALLHANDWERK

Interessierte können sich an die Fachbereiche Bau oder Metall wenden. Dort werden im zweitägigen Fachlehrgang »Sachkundenachweis Befestigungstechnik« alle Kompetenzen vermittelt, die vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) gefordert sind, um zulassungspflichtige Dübelverankerungen vornehmen zu können. Die Teilnehmer erfahren im Lehrgang alles, was sie von der Auswahl des optimalen Befestigungssystems bis zur korrekten Dübelmontage wissen müssen. Neben der Theorie stehen die praktische Montage und Handhabung der verschiedenen Systemkomponenten auf dem Lehrplan. Die Kurse werden von den regelmäßig geschulten Ausbildern Torsten Stucke (Ausbilder Maurer sowie Fliesen-, Platten- und Mosaikleger) und Dirk Lange (Ausbilder Metall) durchgeführt. Bestandteile der Lehrgänge sind: Baustoffkunde, Bohrverfahren, Montage, Bauteile, Belastungen, Sicherheit, Versagensarten, Wirtschaftlichkeit und die Anforderungen zur regelkonformen Auswahl nach Art der Befestigung.

Auch im Rahmen der Meisterausbildung und der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) werden Inhalte der Befestigungstechnik zugeschnitten auf das jeweilige Gewerk vermittelt. Wer die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden hat, ist berechtigt, drei Jahre den Sachkunde-Nachweis Befestigungstechnik zu führen und diesen auch werblich zu nutzen.

hwk-leipzig.de/kurse

Text: Anett Fritzsche

In nahezu allen Zweigen der Bauhaupt- und Nebengewerke spielt die Befestigungstechnik eine immer wichtigere Rolle. Viele Befestigungselemente haben sich zu High-Tech-Produkten entwickelt. Egal, ob Schwerlastanker aus Stahl, Verbundanker oder Nylondübel verwendet werden – wer Befestigungstechnik sicher und optimal einsetzen möchte, muss über die entsprechende Sachkunde verfügen. Das Kompetenzzentrum Befestigungstechnik vermittelt Lösungskompetenzen und Know-how zu den Anwendungsproblematiken der Dübel verarbeitenden Gewerke. Es wurde 2007 im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig gegründet. In Zusammenarbeit mit Fischer Deutschland Vertriebs GmbH, einem auf Befestigungsproblematiken spezialisierten Unternehmen, werden bundesweit einheitliche Seminarinhalte vermittelt.

THEORIE UND PRAXIS AUF NEUESTEM STAND

Ziel der Zusammenarbeit der Kompetenzpartner ist es, für die verschiedenen Handwerksberufe die erforderlichen Kenntnisse über die Auswahl, die Verwendung und die Verarbeitung von Befestigungssystemen für Beton, Mauerwerk und Plattenbaustoffen entsprechend dem aktuellen Stand der Technik zu vermitteln.



Ansprechpartner in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Jörg Winkler, T 034291 30-158, winkler.j@hwk-leipzig.de.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN



Bürgschaften – Sicherheit und Liquidität
Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner




Generalvertretung
Natascha Mohm

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 021 53/4 09 84-0 - Fax 021 53/4 09 84-9
www.modal.de

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

Dortmund-Hörde, Wellinghofer Str.
zentrale Lage
gewerbliche Immobilie zu vermieten
perfekt für Handwerksbetriebe, Büro, Praxis,
Kanzleien etc., 245 qm Bürofläche, 200 qm
Lagerfläche, 35 qm Sozialräume/
auch teilbar / 6 Garagen, 16 Kfz-Stellplätze
zu vermieten ab 01.10.2025. Preis VS
Telefon: 0231 724 66 80 / mobil: 0178 207 08 45

Nächste Ausgabe 07-08/25:
Erscheinungsdatum 08. 08.
Anzeigenschluss 23. 07.

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 17.500,-
ab Werk Buldern, exkl. MwSt.
ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



www.finsterwalder.eu



CONTAINER
Alle Typen und Größen
neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer,
Bürocontainer, Kühlcontainer
Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
FINSTERWÄLDER CONTAINER

Stahlhallenbau seit 1984



ANDRE-MICHEL + CO. STAHLBAU GMBH

Andre-Michels.de

02651 96200 Fax 43370

KAUFGESUCHE

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24
Fax 063 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH
Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151-46 46 46 99
Baron von Stengel
Mail: dieter.von.stengel@me.com

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

In dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Wortmann AG, 32609 Hüllhorst bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Maß- und Änderungsschneiderei in Köln abzugeben
Wir suchen eine/n Nachfolger/in für eine gut etablierte Schneiderei mit gutem Kundestamm und soliden Umsätzen.
Sie übernehmen einen Betrieb mit 3 eingerichteten Schneider-Arbeitsplätzen. Unser Ziel ist es, die Schneiderei in erfahrene und engagierte Hände abzugeben.
Kontakt: hans.neuhaeuser@freenet.de

Hiermit bieten wir unseren **gut gehenden Elektroinstallationsbetrieb** mit Ladenlokal aus Altersgründen **zum Verkauf** an.
Mitarbeiter, Fuhrpark, Maschinen, Büro, einfach alles was man so braucht kann mit übernommen werden. Die Räumlichkeiten sind gemietet und können so vom Vermieter übernommen werden. Der Betrieb befindet sich im Bergischen Städtedreieck Remscheid-Wuppertal-Solingen. Aktuelle Bilanzen liegen vor. Wir würden uns auf ein persönliches Gespräch freuen.
2002schoonschaf@gmx.de

Geschäftsaufgabe:
Aus Altersgründen zu verkaufen
Fachgeschäft-Schließtechnik
in Kaiserslautern
bei Interesse zu erfragen
Tel.-Nr. 0171 730 8773



GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de





Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

BILDUNGSANGEBOTE

UNTERNEHMENSNACHFOLGE OPTIMAL GESTALTEN

Sie stehen vor der Herausforderung, ein Unternehmen zu übergeben oder zu übernehmen? Das zweitägige Intensivseminar bietet Ihnen einen umfassenden Überblick über alle rechtlichen, steuerlichen und praktischen Aspekte der Unternehmensnachfolge – von der Bewertung über Übergabeformen bis hin zu Sonderfragen in Erbrecht, Familienrecht und Steuerrecht.

- Unternehmens- und Anteilsbewertung inklusive Grundvermögen
- Übergabeformen: Schenkung, Verkauf, Erbschaft oder Mischmodelle
- Gesellschafts- und erbrechtliche Regelungen – Konfliktpotenzial erkennen und vermeiden
- Minderjährige Erben, Pflichtteilsrechte und Erbengemeinschaften

- Steuerliche Gestaltungsspielräume – über das Verschonungsvermögen hinaus
- Praxisnahe Einblicke zu Arbeits-, Miet-, Immobilien- und Gewerberecht

Termin: 28. und 29. August 2025

Dauer: 8 bis 12 Uhr | 5 Unterrichtseinheiten

Gebühr: 364,00 Euro

Ort: Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig



Wir beraten Sie gern

Laurien Frieze | T 0341 2188-236
frieze.l@hwk-leipzig.de



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-leipzig.de/kurse

KONTAKT



Fortbildungen und Seminare

Claudia Weigelt
T 034291/30-126
weigelt.c@hwk-leipzig.de



Meisterausbildung

Ute Fengler
T 034291/30-125
fengler.u@hwk-leipzig.de

Eine Beratung findet unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Meisterausbildung,
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer,
- Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung (zum Beispiel Aufstiegs-BAföG),
- fachspezifische Lehrgänge.

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

MEISTERKURSE

Dachdecker Teile I und II

Teilzeit: 29. August 2025
bis 6. März 2027
Vollzeit: 10. November 2025
bis 22. Mai 2026

Elektrotechniker Teile I und II

Vollzeit: 12. Januar 2026
bis 19. Oktober 2026

Fleischer Teile I und II

Vollzeit: 6. Oktober 2025
bis 23. Januar 2026

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II

Vollzeit: 25. August 2025
bis 16. Januar 2026

Friseure Teile I und II

Vollzeit: 11. August 2025
bis 5. Dezember 2025
Teilzeit: 2. November 2026
bis 27. Oktober 2027

Kosmetiker Teile I und II

Teilzeit: 6. Mai 2026
bis 7. Juni 2028

Maler und Lackierer Teile I und II

Vollzeit: 20. Oktober 2025
bis 17. April 2026

Maurer und Betonbauer Teile I und II

Vollzeit: 26. August 2025
bis 19. Mai 2026

Tischler Teil I und II

Vollzeit: 3. November 2025
bis 30. April 2026

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Teile I und II

Teilzeit: 6. März 2026
bis 6. März 2027

Zimmerer Teil I und II

Vollzeit: 9. März 2026
bis 18. Dezember 2026

FORTBILDUNG

Fahrausweis für

Flurförderfahrzeuge (Gabelstapler)

24. und 25. Juni 2025 | 8 bis 16 Uhr

Online-Infoveranstaltung

»Restaurator im Handwerk«

24. Juni 2025 | 16 bis 17 Uhr

Fit am Telefon –

Telefontraining für Lehrlinge

25. Juni 2025 | 8 bis 15 Uhr

Dauerwelle – Intensivtraining

30. Juni und 1. Juli 2025 | 9 bis 15 Uhr

Schnuppertag

»Geprüfter Betriebswirt (HwO)«

8. Juli 2025 | 8 bis 14.30 Uhr

Infoveranstaltung

»Projektmanagement«

13. August 2025 | 16 bis 17.30 Uhr

Zertifikatskurs

»Kosmetische Fußpflege«

20. August bis 2. Oktober 2025
16.30 bis 20.45 Uhr

NiSV-Modul: Ultraschall

25. und 26. August 2025 | 9 bis 17 Uhr

Effektives Beschwerdemanagement – Kundenzufriedenheit steigern

26. August 2025 | 8 bis 15 Uhr

IT-Sicherheit im Büro

2. September 2025 | 16 bis 17 Uhr

Schnupperabend

»Kaufmännischer Fachwirt«

3. September 2025 | 17 bis 21 Uhr

Geprüfter Restaurator

im Handwerk – Teil 1

(gewerkeübergreifend)

10. September 2025 bis 6. Juni 2026
Teilzeit

Mentale Gesundheit –

Souverän und gelassen im Berufsalltag

25. September 2025 | 8 bis 15 Uhr

Endlich Nichtraucher

Auf der Baustelle, in der Werkstatt oder unterwegs zum nächsten Kunden – der Arbeitsalltag ist oft hektisch und manchmal nervenaufreibend. Da greifen viele zwischendurch zur Zigarette. Doch was kurzfristig beruhigt, schadet langfristig. Die gute Nachricht: Es ist nie zu spät, aufzuhören – und es lohnt sich in jedem Alter.



Foto: © IKK classic

Nikotin greift den Körper an – ab dem ersten Zug. Rauchen zählt neben unzureichender Bewegung und ungesunder Ernährung zu den größten Bedrohungen für unsere Gesundheit. Laut dem Bundesministerium für Gesundheit sterben in Deutschland jedes Jahr rund 127.000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums – mehr als durch Alkohol, Drogen und Verkehrsunfälle zusammen. Tabak schädigt fast jedes Organ, verursacht Krebs, Herzinfarkte und chronische Atemwegserkrankungen (COPD). Trotz der bekannten Risiken greift etwa jeder dritte Erwachsene in Deutschland regelmäßig zur Zigarette.

Ein Rauchstopp lohnt sich in jedem Alter, betont Prof. Dr. med. Carl-Peter Criée, Vorsitzender der Deutschen Atemwegs-

liga (DAL): „Lungenzellen erneuern sich ständig und die Lunge ist sogar in der Lage, sich zu einem gewissen Grad selbst zu reparieren.“ Durch den Rauchverzicht wird das Risiko für Krebs- und Lungenerkrankungen deutlich reduziert. „Ebenso lässt sich die Gefahr eines Myokardinfarkts oder Schlaganfalls durch die Tabakentwöhnung signifikant senken“, sagt Prof. Criée.

Laut dem Experten haben rund 70 Prozent aller Raucherinnen und Raucher den Wunsch, nicht mehr zum Tabak zu greifen. Die meisten schaffen es jedoch nicht ohne entsprechende Unterstützungsangebote: „Wir beobachten dies vor allem bei Patientinnen und Patienten, die im Krankenhaus aufgenommen werden. Aktuelle Zahlen zeigen, dass rund ein Drittel von ihnen raucht“, so Prof. Criée. „Daher begrüßen wir es, wenn Krankenkassen vermehrt Nichtraucherurse anbieten. Die Instrumente und Methoden sind da, um vielen Menschen ein rauchfreies – und damit in der Regel auch längeres, gesünderes Leben zu ermöglichen.“

Auch die IKK classic unterstützt ihre Versicherten mit Angeboten rund um die Rauchentwöhnung – digital oder vor Ort.



Den inneren Schweinehund anleinen:

Auf der Webseite der IKK classic finden Sie viele Tipps und Angebote rund um den Rauchstopp:

ikk-classic.de/schweinehund



Gesundheit statt Gewohnheit: Der Herzinfarkt als Wendepunkt

Waldemar (Rentner, ehemaliger Elektriker), letzte Zigarette vor 24 Jahren

„Ich habe während meiner Lehrzeit als Elektriker mit dem Rauchen angefangen. Das war auf einer Baustelle gemeinsam mit Kollegen. Danach habe ich rund 30 Jahre lang ungefähr 15 bis 20 Zigaretten am Tag geraucht. Bis ich eines Tages einen Herzinfarkt hatte. Ich musste ins Krankenhaus und anschließend zur Reha. Dort habe ich

verschiedene Seminare besucht, in denen erklärt wurde, was Zigaretten im Körper anrichten. Da wurde mir klar, dass das Rauchen für mich ab sofort vorbei ist. Der beste Tipp ist, sich wirklich klarzumachen, was Zigaretten verursachen – und dass ohne Rauchen das Wohlbefinden und die Lebensqualität deutlich höher sind.“



LEIPZIGER ZUKUNFTSPREIS 2025



Foto: © Anett Fritzsche

Die Preisträger des Leipziger Zukunftspreises wurden gekürt. In der Kategorie »Zukunftsfähiges Wirtschaften« gab es in diesem Jahr mehr als 30 Bewerbungen. Eines der drei Preisträgerunternehmen ist die Rübner GmbH & Co. KG. Seit 35 Jahren plant, errichtet, wartet und prüft das Handwerksunternehmen im Großraum Leipzig elektrotechnische Anlagen im Stark- und Schwachstrombereich und ist sehr engagiert im Bereich Aus- und Weiterbildung für die mehr als 80 Mitarbeiter. Handwerkskammer-Präsident Matthias Forßbohm: »Matthias Rübner, Geschäftsführer der Rübner GmbH & Co. KG, zeigt seit der Gründung wie zukunftsfähiges Wirtschaften par excellence geht. Durch Investitionen in Aus- und Weiterbildung – seit Neuestem auch digital – hat das Handwerksunternehmen sein hohes Niveau über die Jahre weiter ausbauen können. Bemerkenswert ist auch die Entscheidung zur 38-Stunden-Woche für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.«

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3792

MAGAZINAUSGABE 06/25 vom 20. Juni 2025
für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund,
Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert
Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert
Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Thekla Halbach,
Marius Koch, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499
info@hwk-leipzig.de

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Volker Lux,
Anett Fritzsche, Tel.: 0341/2188-155,
fritzsche.a@hwk-leipzig.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch und
Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
<https://www.digithek.de/leserservice>

Deutsches Handwerksblatt
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
346.871 Exemplare
(Verlagsstatistik, Juni 2025)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?**
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!

Foto: © iStock.com/sturti



Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de



RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2024

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN